



*Geschätzte  
Ottensheimerinnen und  
Ottensheimer!  
Liebe Feuerwehr-  
mitglieder, Freunde und  
Gönner der Freiwilligen  
Feuerwehr Ottensheim!*

Ich möchte jetzt die Gelegenheit nutzen und mich persönlich bei allen für die Unterstützung der Feuerwehr Ottensheim bedanken.

Der 2. Juni 2013 und die darauffolgenden Tage werden vielen von uns in Erinnerung bleiben. Das Hochwasser hat Spuren der Verwüstung und eine Menge noch zu behebender Schäden hinterlassen.

Vielen konnten wir in dieser Notsituation helfen. Aber ich ersuche auch um Verständnis, dass es uns durch die große Anzahl von Einsätzen nicht immer möglich war, prompt zur Stelle zu sein.

Ein herzliches DANKE möchte ich den vielen freiwilligen Helfern aussprechen, die uns bei den Einsätzen unterstützten. Dieses DANKE-SCHÖN gilt natürlich auch allen, die uns immer wieder mit Speisen versorgten. Aber auch jenen ein herzlicher DANK, die sich mit einer Geldspende einfanden.

Eine Freude für die Feuerwehr war aber, dass sich einige Ottensheimer nach dem Hochwasser entschlossen haben, in den freiwilligen Dienst der Feuerwehr einzutreten.

Viele Einsatzstunden haben wir auch wieder rund um Kultur- und Sportveranstaltungen in der Gemeinde geleistet und das alles neben der „normalen Einsatzfähigkeit“, dem notwendigen Ausbildungs- und Übungsdienst und dem „Tag der offenen Tür“.

Ich möchte mich auf diesem Wege nochmals bei allen, die

mich unterstützen, herzlich bedanken. Ich hoffe aber auch, dass die hervorragende Zusammenarbeit mit der Gemeinde Ottensheim und die Unterstützung durch die Bevölkerung für „unsere Feuerwehr Ottensheim“ weiterhin so gut funktionieren wie bisher.

Euer  
Gerold Wallnöfer  
Pflichtbereichskommandant  
von Ottensheim



Mannschaftsfoto der Freiwilligen Feuerwehr Ottensheim vom Mai 2013



*Sehr geehrte  
Feuerwehrmänner  
und Feuerwehrfrauen,  
sehr geehrte Damen  
und Herren!*

Die Hochwasserkatastrophe 2013 wird in die Geschichte von Ottensheim und der Region des „Eferdinger Beckens“ eingehen. Viele Menschen sind durch diese Flut geschädigt worden. Abgesehen vom Schaden an Gebäuden und Einrichtungen, ist vor allem die große psychische, aber auch existenzielle Belastung für die betroffenen Menschen dabei nicht zu übersehen.

**Bei all dem Leid, bei all der psychischen Belastung, bei all dem Verlust von Hab und Gut** ist jedoch auch etwas ganz Positives passiert. Die Einsatzkräfte der Feuerwehr, des Bundesheeres, des Roten Kreuzes, der Polizei, des Samariterbundes etc... waren vorbildlich und engagiert vor Ort. Der Einsatz dieser freiwilligen Menschen, die bis zu 10 Tage im Dauereinsatz standen, ist unbeschreiblich. **Ganz besonders danken möchte ich an dieser Stelle den Einsatzkommandos** der beiden Ottensheimer Feuerwehren und stellvertretend für alle Feuerwehrmänner und -frauen den beiden Kommandanten Gerold Wallnöfer und seinem Stellvertreter Josef Amtmann sowie Josef Silber und seinem Stellvertreter Manfred Burgstaller.

Da die **Funktion der Bürgermeisterin** zugleich auch die „Behördliche Einsatzleitung“ ist, und ich noch nie in einem solchen Katastropheneinsatz mit so großer Verantwortung stand, war die „Technische Einsatzleitung“ (Feuerwehr etc.), auf die ich mich voll und ganz verlassen konnte, die Grundlage für notwendig zu treffende Entscheidungen.

**Insbesondere die schwierige Lage in der sogenannten „Dammnacht“** wäre nicht zu meistern gewesen, wenn nicht erfahrene Feuerwehrleute und Experten ihr Wissen eingebracht hätten. U.a. Bernhard Wotschitzky, der gleich die richtigen Anweisungen mit dem Abdecken der Folie gab, Markus Widmann, der uns riet, einen Geotechniker beizuziehen, oder die Unterstützung von Willi Somogyi, der als dortiger Bewohner und Experte zugleich mitdachte und mitarbeitete. **Danke an all jene, die hier mitgewirkt haben, „Dammwache“** gehalten haben. Viele Feuerwehrleute aus dem gesamten Bezirk UU waren daran beteiligt.

**Danken möchte ich aber auch den (Feuerwehr)Frauen.** Die Küche hier im FF-Haus war so gut, dass ich bei wirklich starkem Einsatz und Übernächtigung leider nicht abnahm, sondern eher zunahm.

**Der Dank gebührt aber auch all jenen, die im Hintergrund** die vielen nicht gesehenen Dienste/Arbeiten geleistet haben! Der Normalbetrieb muss in so einer Situation irgendwie aufrecht erhalten werden und diese Menschen haben in solchen Situationen nicht immer das Verständnis der Bevölkerung, wenn sie nicht in Gummistiefeln draußen gesehen werden.

**Der nächste Dank geht an die InitiatorInnen der solidari-schen Organisation** „Hochwasserhilfe und -Küche...“. Vor dem alten Amtshaus hat diese Selbstorganisation – bestehend aus Personen aus dem Umkreis des „Open Air, Koma und OTELO“ Freiwillige aus der Bevölkerung (nicht nur aus Ottensheim) koordiniert und vor allem auch verköstigt.

**Diese Dynamik, die vor dem „Alten Amtshaus“ entstanden ist,** hat uns allen sehr geholfen. Vor allem waren wir dadurch bei der Feuerwehreins-

satzzentrale Ottensheim und Höflein entlastet. Ich bedanke mich stellvertretend für alle – bei allen helfenden Händen, ... und hoffe, dass wir die entstandene Solidarität, die Kraft und Energie, die uns durch die Katastrophe getragen hat, mitnehmen können in den bereits wieder begonnenen Alltag! **MITEINANDER GEHT DOCH ALLES BESSER!**

Ich gratuliere aber auch allen Feuerwehrmännern und -frauen zu den bestandenen Prüfungen und Auszeichnungen im letzten Jahr und bedanke mich beim gesamten Kommando für das vertrauensvolle, engagierte und kompetente Zusammenarbeiten und wünsche allen Feuerwehrmännern und -frauen weiterhin alles Gute!

Uli Böker  
Bürgermeisterin

# Ottensheim und die Hochwasserkatastrophe im Juni 2013

**Nach extremen Niederschlägen in den letzten Tagen im Mai im westlichen Österreich und in Bayern schaute alles nach einem Hochwasser aus.**

**In Linz-Urfahr wurden schon am Mittwoch, dem 29. Mai die ersten Hochwassersperrn errichtet, was für einige doch etwas überzogen schien, da der Pegelstand der Donau noch nicht wirklich besorgniserregend war.**

Es regnete aber weiter und am Samstag, dem 1. Juni, sah man schon die ersten Auswirkungen, auch bei uns in Ottensheim. So wurde schon am späten Abend in der Linzerstraße sicherheitshalber die Hochwassersperre beim Bleicherbach errichtet.

Nach einer Kontrolle des Donaupegels um ca. 23.30 Uhr schien es immer noch so, als würde bis zum Sonntag noch nicht wirklich etwas Besorgniserregendes passieren.

Pegel in Linz  
um 22.00 Uhr – 509 cm

## Sonntag, 2. Juni

Pegel in Linz  
um 6.00 Uhr – 631 cm

Ein Telefonat von Bernhard Wotschitzky an Klaus Mayer um 5.30 Uhr mit der Meldung, „*hast du dir den Pegel schon angesehen?*“ beendete die Nachtruhe und nun ging's wirklich heftig los.

Nach einer Kontrollfahrt der beiden durch das Gemeindegebiet stellte sich heraus, jetzt muss aber alarmiert werden.

Die Bewohner an der Donauländer und an den anderen markanten Stellen wurden geweckt und von der drohenden Gefahr verständigt. Bewohner, Helfer und Feuerwehrleute versuchten, ihr Hab und Gut in Sicherheit zu bringen. Gewerbe- und Gastronomiebetriebe räumten Lokale aus und versuchten so gut es ging die Räume gegen die nahende Flut zu sichern. Die Feuerwehren Ottensheim, Höflein, Koglerau, Gramastetten und Rottenegg halfen wo es ging und notwendig war. Der Regen hörte nicht auf und die Donau stieg weiter.

Hochwassersperrn, sogenannte Waterwalls, wurden vom Landesfeuerwehrkommando organisiert und im Bereich der Fähre Ottensheim aufgestellt, in der Hoffnung die Häuser zumindest dort zu schützen. Tauchpumpen wurden zur Mangelware und die ersten Schaulustigen waren auch schon vor Ort.

So um die Mittagszeit waren der gesamte Donaupark und Sportplatz überschwemmt. Das Wasser stand bis zum Cafe



*Zu dieser Zeit rechnete man noch nicht damit, dass die Flut derart verheerende Auswirkungen haben würde.*

Casagrande, auch das Rodlgebäude stand bereits unter Wasser und eine Fahrt nach Hagenau war mit PKW's auch nicht mehr möglich. Auch der Fährbetrieb wurde eingestellt und Sicherungsmaßnahmen durchgeführt. Die Produktion von Sandsäcken lief in Walding auf Hochtouren. Ein Problem war jedoch, dass der Sand und leere Säcke zur Mangelware wurden. Aber auch das konnte gelöst werden. Eine Sandsackfüllmaschine aus Walding reichte nicht mehr

und so wurde eine weitere aus Zwettl angefordert. Zu dieser Zeit wurden palettenweise Sandsäcke produziert. Unsere Zillen waren schon im ganzen betroffenen Gebiet im Einsatz. Auch bei der Tankstelle stand bereits das Wasser. Öltanks bei Privatpersonen wurden gesichert, Straßensperrn errichtet und Keller ausgepumpt. Die B131 Richtung Aschach war auch nicht mehr befahrbar.

Erste Erschöpfungserscheinungen bei den Feuerwehrkräften



*Die aufgestellten Hochwassersperrn bewährten sich anfangs gut, wurden jedoch bei steigendem Wasser überschwemmt.*



*Der Treppelweg war schon komplett überflutet und das Wasser stieg unaufhaltsam weiter.*

zeichneten sich ab. Die Einsatzleitung musste jetzt für eine einsatzbereite Mannschaft in den Nachtstunden sorgen und die Versorgung organisieren. Eine Fülle von Aufgaben nebenbei um den Einsatz gut zu bewältigen. Auch immer mehr Privatpersonen meldeten sich um zu helfen, diese wurden soweit bekannt, zu den Haushalten und Betrieben geschickt die helfende Hände brauchten.

Pegel in Linz um  
22.00 Uhr – 790 cm

### Montag, 3. Juni

Pegel in Linz  
um 5.00 Uhr – 828 cm

Dieser Pegelstand war schon um 8 cm höher als beim Hochwasser des Jahres 2002.

Die erste Aktion an diesem Tag war nach einer Lagebesprechung des Krisenstabs der Gemeinde unter der Führung von Bürgermeisterin Uli Böker, eine E-Mail an das Militärkommando OÖ zu schicken, bei dem Mannschaften des Bundesheeres mit Geräten angefordert wurden.

Der Regen wollte nicht aufhören und die Pegelstände sagten nichts Gutes voraus. Die Arbeiten gingen wie in der Nacht und am Vortag weiter mit Pumparbeiten, dem Verteilen von Sandsäcken und dem Ausräumen von Kellern und Wohnungen. Mit dem A-Boot war eine Mannschaft in Walding, im Ortsteil Haid, zur Tierrettung im Einsatz und mit dem Feuerwehr-Rettungsboot wurden Personen transportiert. Ein Schwimmbad aus Aluminium, welches nicht mit Wasser gefüllt war, trieb im Garten eines Anwesens in Richtung Nachbargebäude. Um einen weiteren Schaden zu verhindern, wurde dieses ca. 7 x 4 Meter große Bad von einer Zillenbesatzung geborgen und mittels einer Leine an einem Nussbaum gesichert. Zwischenzeitlich wurde von der



*In Haid, einem Ortsteil der Gemeinde Walding, mussten Tiere mit den A-Booten in Sicherheit gebracht werden.*

Einsatzleitung versucht, seriöse Pegelvorhersagen zu bekommen. Der uns mitgeteilte Wert ließ nichts Gutes erwarten, er soll noch einen Meter steigen, war eine der Aussagen. Mit dieser Information gingen wir dann zu den Betroffenen an der Donaulände. Man kann sich vorstellen, wie da die Reaktion war. Aber es half nichts, wir mussten jetzt alle zusammenhalten und weitermachen. Die Arbeiten wurden immer mehr, auch freiwillige Helfer kamen immer mehr zum Einsatz und die Nachbarschaftshilfe funktionierte ebenfalls. Die Verbindung nach Linz war schon lange gesperrt und so konnte Ottensheim nur mehr über Gramastetten oder den Dürnberg erreicht werden. Auf der B127 stand das Wasser im Bereich der Tankstelle bis

zur Fahrbahn und in Höflein kämpften die Einsatzkräfte ebenfalls mit den betroffenen Bewohnern und am Campingplatz mit allen Mitteln, um der Flut Einhalt zu gewähren.



*Mit unserem FRB wurden immer wieder Versorgungsfahrten und Personentransporte durchgeführt.*



*Mit den Zillen wurden nicht nur auf der Donaulände Sandsäcke verteilt und Personen transportiert.*

Am Nachmittag dieses 3. Juni kam aber eine besorgniserregende Meldung, dass der Damm bei den Schlossgründen Blasen bildet und stellenweise Wasser durchsickert. Franz Brandstätter, der dort vor Ort war, bestätigte diese Meldung. Sofort begab sich eine Mannschaft der Feuerwehr Ottensheim unter der Führung von Bernhard Wotschitzky zum Schadensobjekt. Nachdem man sich einen Überblick verschaffte, wurden erste Maßnahmen eingeleitet. Große Rollen Baufließ und Unmengen an Sandsäcken mussten besorgt werden um den Damm zu sichern. Auch ein Geotechniker wurde zu Hilfe gezogen, um die anstehenden Arbeiten auch ordnungsgemäß auszuführen.

Die Feuerwehren und Private arbeiteten Hand in Hand und so konnte der gefährdete Teil abgesichert werden.

Mittlerweile wurde es finster und eine Dammwache wurde eingerichtet. Leider stieg das Wasser immer weiter und die Arbeiten wurden nicht weniger. Auch ein Kurzschluss in einer Trafostation, welcher durch das immer weiter steigende Wasser verursacht wurde, kam noch dazu. Teile des Ortszentrums hatten ab ca. 23.00 Uhr keinen Strom. Mittels einer Zille wurden die Techniker der Energie AG zum Trafo bei der Donauhalle gebracht, um den Schaden zu beheben, was auch nach einiger Zeit gelang.

Zu diesem Zeitpunkt betrug der Pegelstand in Linz bereits 910 cm. Versorgungs- und Rettungsfahrten mit den Zillen waren in der Linzerstraße und auf der B 127 jetzt problemlos möglich.

#### Dienstag, 4. Juni

Pegel in Linz  
um 4.00 Uhr – 924 cm

So gegen 1.00 Uhr kam von Christian Pargfrieder eine bedrohliche Meldung vom Hochwasserdamm, die lautete: „Massiver Wasserdurchfluss auf der ganzen Länge“. Jetzt musste mit der noch vorhandenen Mannschaft schnell gehandelt werden. Die vorhandenen Sandsäcke wurden gelegt und die sich in Bereitschaft befind-



lichen Kräfte der FF Walding brachten die letzten Sandsäcke. Der im Bauhof und der angrenzenden Baustelle lagernde Sand wurde ebenfalls verarbeitet. Gleichzeitig telefonierte Christian Pargfrieder mit dem Straßenmeister von Ottensheim, um zusätzliches Material zum Beschweren und Absichern des defekten Damms zu bekommen. Der sicherte ihm noch in der Nacht zu, sobald er seine Leute beisammen hätte, Fräsgut zu bringen. Um ca. 3.30 Uhr verschlimmerte sich die Lage nochmals.

Ein Loch mit rund 40 cm Durchmesser brach im Damm durch und das Wasser ergoss sich über die Baustelle in die Tiefgaragen der anliegenden Wohnungen. Jetzt musste schweres Gerät her. Peter Zellinger, der Chef der gleichnamigen Firma, wurde geweckt und um seine Mithilfe gebeten. Dieser sicherte zu eine Schubraupe aus der Geng holen und sofort zum Damm bringen zu lassen. Dass dies einige Zeit dauern war uns klar. Was soll-



Am Hochwasserdamm wurde mit allen einsetzbaren Mannschaften und Geräten gearbeitet, um einen Durchbruch zu verhindern.

ten wir jetzt machen. Ein 6 Tonnen Kettenbagger war noch vor Ort und wurde in der Erstphase von Chr. Pargfrieder aktiviert. Weiters wurde Franz Brandstätter telefonisch verständigt, welcher sofort mit seinem ICB anrückte um zu helfen. Erdmaterial wurde auf die Stelle, welche durchzubrechen drohte, aufgebracht. Der Erfolg war aber bescheiden. Der Dammdurchbruch konnte

gerade so gehalten werden, aber von einem Schließen war noch lange nicht die Rede. Zu dieser Zeit war auch Willi Somogyi schon wieder vor Ort. Er ist Sachverständiger beim Land OÖ, wohnt bei den Schlossgründen und stand uns mit seinem Fachwissen in dieser schweren Zeit zur Seite. Auch der Geotechniker traf am frühen Morgen schon wieder

beim Damm ein. Erstes Aufatmen gab es bei den Helfern erst so um 5.30 Uhr, als Peter Zellinger mit der versprochenen Schubraupe ankam und persönlich mit seinem Sohn die Arbeit begann. Erst zu dieser Zeit konnte der Wassereintritt eingedämmt und in weiterer Folge gestoppt werden. Dies war ein erster Etappensieg, um eine Evakuierung zu verhindern. Es kam auch



Foto: Filipp



Foto: Michael Anselm

noch ein 20 Tonnen Kettenbagger der Fa. Zellinger, um am Damm eine Ersatzstraße zu bauen, damit Material mit LKW's auf den aufgeweichten Damm gebracht werden konnte. Die Straßenmeisterei fuhr mit allen Fahrzeugen, ob LKW oder Unimog und brachte Fräsgut. Auch alle freien LKW der Fa. Zellinger waren im Einsatz, um Granitbruch und Felsen anzuliefern, welche den Damm sichern sollten. Gartenzäune wurden abmontiert, Fließ wurde aufgebracht, Granitbruch und Granitblöcke wurden weiter angeliefert und von Baggern und Personen an der Dammsole aufgebracht um einen Gegendruck zum Wasser zu erzeugen und so den Damm zu sichern. Es wurde gearbeitet, gemessen, beraten und natürlich auch entschieden. Zu dieser Zeit betrug der Pegel in Linz 928 cm, wann hört es

endlich auf zu steigen, fragten sich alle. Dies war aber dann doch der Höchststand. Um ca. 8.00 Uhr wurde von allen Verantwortlichen entschieden, die Wohnanlage nicht zu evakuieren, da der massive Einsatz aller Helfer, ob Firmen, Bauernschaft, Private, Straßenmeisterei, Gemeinde und Feuerwehren, Wirkung zeigte. Auch das Wasser stieg nicht mehr, im Gegenteil, man bemerkte erste Tendenzen des Fallens. Die vorher angeführten Arbeiten wurden aber bis zum frühen Nachmittag fortgesetzt. Erst da schien sich die Lage zu entspannen, man merkte dann doch einen stetigen Rückgang des Wasserspiegels. Zu dieser Zeit wurden aber auch andere Einsätze erledigt. Versorgungs- und Rettungsfahrten mit den Booten und Zillen, Pumparbeiten und die Betreuung von Betroffenen



In Teilen der Linzerstraße stand das Wasser, wie hier bei der Familie Kirchberger, in den Häusern, Wohnungen und Garagen.

standen am Programm. Auch unser Feuerwehrhaus musste an diesem Tag gesichert werden, da das Wasser aus dem Kanalsystem welches aus der Donau zurückstaute, wenige Zentimeter vor unserer Tür stand. Die Hilfsbereitschaft uns gegenüber war enorm. Wir wurden von der Bevölkerung und unseren Frauen bestens

versorgt und im Feuerwehrhaus entwickelte sich so wie eine Versorgungs- und Betreuungsinselfür hungrige und übermüdete Helfer. Es zeigten sich auch schon extreme Übermüdgungserscheinungen bei den Feuerwehrleuten und so mancher würde „alles unterschreiben“ um nur in ein Bett zu kommen, dies war eine Aussage von Klaus Mayer.

Der Pegel war zu dieser Zeit weiter fallend. Erleichterung ging durch die Mannschaft, mit dem Wissen, dass jetzt erst die wirklich grobe Arbeit beginnt. Die Nacht zum Mittwoch war die erste Nacht, wo nur eine kleine Mannschaft Bereitschaft hatte. Alle anderen konnten sich erstmals ausschlafen. In den Morgenstunden begann die Straßenmeisterei mit ersten Reinigungsarbeiten auf der B127, wobei sie von Christian Pargfrieder mit dem TLF-4.000 unterstützt wurden.



Erst vom Wasser aus zeigte sich das ganze Ausmaß an der Donaulände.

Fotos: FFO



### Mittwoch, 5. Juni

Pegel in Linz  
um 5.00 Uhr – 785 cm,  
Wetter sonnig

Noch bevor die erste Lagebesprechung mit der Bürgermeisterin Uli Böker begann, waren im Morgengrauen Christian Pargfrieder und Klaus Mayer zu einer Lagebeurteilung beim Hochwasserdamm und an der Donaulände unterwegs. Beim Damm war alles ruhig und fast friedlich, leichte Dunstschwaden zogen über die Wiesen und es bestand keine Gefahr mehr für die angrenzenden Bewohner.

An der Donaulände schaute die Sache schon anders aus. Schlammmassen im Bereich Fähre Ottensheim waren der erste Eindruck. Frau Monika Danner war schon auf und arbeitete in ihrer Wohnung im 1. Stock, um die Wasserschäden zu beseitigen. Sie erlaubte uns, uns vom Balkon ihres Hauses an der Donaulände einen ersten Eindruck zu machen. Dieser war entsetzlich, wir kannten ja die Schlammmassen aus dem Jahr 2002, aber diese wurden bei weitem übertroffen. Dann noch ein Kontrollgang bis zum Backhaus Casagrande und weiter in der Linzer Straße bis zum Haus der Familie Zöls. Da kommt was auf uns, aber natürlich noch mehr auf die Betroffenen



*Dies war der erste Eindruck nach dem Weichen des Wassers. Nichts wie Schlamm.*



*Auf diesem Bild ist die Grenze zwischen fließendem und stehendem Wasser deutlich an den Ablagerungen zu sehen.*

zu. Mit dieser Erkenntnis ging es wieder ins Feuerwehrhaus zur Lagebesprechung mit der Gemeindevertretung.

Nach dieser Besprechung wurde versucht, schweres Gerät zu besorgen. Die Fa. Zellingler sagte uns Bagger zu und

die Fa. Dessel aus Gramastetten konnte den so dringend benötigten Radlader bereitstellen. Auch Franz Brandstätter sagte seinen Bagger zu. Nun musste noch der Abtransport organisiert werden. Die Ottensheimer Landwirte waren sofort mit

ihren Traktoren und Anhängern dabei, wie schon in den Tagen davor am Hochwasserdamm. Weiters konnte die Fa. Watzinger LKW's bereitstellen. Nachdem die Frage geklärt wurde wo wir den Schlamm zwischenlagern konnten und die Arbeitsmaschinen vor Ort waren, ging es bei der Fähre und beim Sportplatz los. Es wurde gebaggert und geschaufelt was das Zeug hält. Immer mehr Freiwillige kamen, um zu helfen. Diese zu organisieren und zu verpflegen war für uns kaum möglich, aber es entstand eine freiwillige Plattform bei der sich die Helfer sowie Hilfesuchende melden konnten. Diese Gruppe von jungen Ottensheimern organisierte auch die Verpflegung für die Hilfskräfte vor Ort in der sogenannten „Volkskuchl“ im alten Gemeindeamt. Im Ortskern gab es immer mehr Bewegung. Immer mehr Helfer, aber auch Neugierige kamen. Auch erste Kräfte vom Bundesheer kündigten sich für Mittwoch an. Weiters war ein Feuerlösch- und Bergezug der Feuerwehren aus Freistadt im Anmarsch. Dies alles sollte und musste organisiert und eingeteilt werden. Die Baumaschinen und Erdarbeiten übernahm Chr. Pargfrieder, das Bundesheer Klaus Mayer und die Feuerwehrkräfte wurden von der Einsatzleitung unter Kdt. Wallnöfer eingeteilt. An allen



*Nur mit schwerem Gerät konnte man dem Schlamm Herr werden.*



Am Nachmittag des 5. Juni kamen die Feuerwehrkameraden des Bezirkes Freistadt und das Bundesheer zu Hilfe.



Erstes vom Bundesheer über Partnerfirmen angefordertes Gerät wurde beim Feuerwehrhaus abgeliefert.

Ecken und Enden von Ottensheim wurde jetzt gearbeitet. Ob bei den Ottensheimer Firmen und Gastronomiebetrieben, aber auch bei Privatpersonen. Die Nachbarschaftshilfe wird zu dieser Zeit großgeschrieben. Erste vom Bundesheer bei der Fa. Strabag angeforderte Geräte wie z.B. Dumper und Bagger wurden angeliefert. Auch der F. + B.-Zug Freistadt und das Bundesheer trafen am frühen Nachmittag ein. Die Kräfte des Bundesheeres wurden an der Donaulände eingesetzt, die Feuerwehrkräfte in der Linzer Straße. Neben den Feuerwehrkräften aus Freistadt waren auch die Kameraden aus Puchenau, Gramastetten, Koglerau, Eschlberg bei uns und halfen tatkräftig mit. Auch immer mehr Private kamen mit Baggern, um zu helfen. Auch die Müllpressautos der Fa. Zellinger waren schon unterwegs und nicht mehr benötigte Sandsäcke mussten wieder abtransportiert werden. Leider wurde auch das Verkehrsproblem im Zentrum immer größer, was am nächsten Tag besser werden musste.

Die Verpflegung von Feuerwehr, Baufirmen und Landwirten übernahm die FF Ottensheim, die privaten Helfer, Geschädigte und Teile des Bundesheeres wurden von der „Volkskuchl“ im Alten Amtsgebäude versorgt.

Pegel in Linz  
um 16.00 Uhr – 729 cm

**Donnerstag, 6. Juni**

Pegel in Linz  
um 6.00 Uhr – 680 cm,  
Wetter sonnig.

Nach der Lagebesprechung wurden die am Vortag begonnenen Arbeiten fortgesetzt. Auch konnten erstmals die Auswirkungen bei der Regattastrecke besichtigt werden.

Die Ruder-WM schien in weite Ferne zu rücken. Das Verkehrsproblem, welches es am Mittwoch gegeben hatte, musste auch noch gelöst werden. Ein Anruf beim Kommandanten der Feuerwehr Puchenau, Alfred Grubmüller, und dieser sagte uns Lotsen seiner Feuerwehr zu. Die hatten nicht das Problem, dass sie zurück-



Der 20-Tonnen-Bagger der Fa. Zellinger grub sich einen Weg durch den Schlamm zur Donau.



Nicht nur auf den Straßen wurde geschaufelt, auch in den Häusern, Kellern und Wohnräumen war der Schlamm.

gewiesene Personen persönlich kennen und sich dadurch nachträgliche Kritik ersparen, was ja leider nicht immer so ist. Zwischendurch gab es immer wieder Besprechungen im Gemeindeamt mit Bundesheer, Polizei, Gemeindevertretern und Feuerwehr, um sich abzustimmen und eventuell gegenzusteuern. Diese Menge von Helfern musste ja auch organisiert werden. An diesem Donnerstag kamen weitere Kräfte des Bundesheeres und so hatten wir an diesem Tag rund 550 Helfer im Einsatz. Im Feuerwehrhaus wurden den ganzen Tag Geräte gereinigt, gewartet und wieder ausgegeben. Auf der Donaulände wurde auf Hochdruck gearbeitet, um die Durchzugsstraße frei zu bekommen. Die Volkskuchl bewährte sich immer mehr und wurde zum Treffpunkt für alle Helfer und Betroffene. Ein



Sperrmülltransporte mussten sofort organisiert werden.

reges Treiben rund um die Essensausgabe entwickelte sich und es war schön anzusehen, was hier trotz dieser Katastrophe passierte. Das abendliche Abarbeiten des Erlebten bei einem Getränk gehörte ebenfalls dazu.

Pegel in Linz um 20.00 Uhr – 670 cm, das viele Wasser fiel diesen Tag sehr langsam.

### Freitag, 7. Juni

Pegel in Linz um 6.00 Uhr – 630 cm, Wetter sonnig.

Das Bundesheer war immer noch bei den Privatpersonen, den Gärten auf der Donaulände und am Regattagelände im



Über Wasserberg und Marktplatz herrschte reger Verkehr, um das Material zum Zwischenlager beim Bauhof zu bringen.

nauhalle eingesetzt wurde. Schön langsam hat sich alles eingespielt und bis auf einige Blasen an den Händen und

Donauhalle durchfahren werden. Und immer wieder eine Lagebesprechung zwischen den Einsatzorganisationen und der Gemeindevertretung. Die Versorgung lief zu Höchstleistungen auf. Auch das Bundesheer wurde nun von der Volksküche im Gemeindeamt versorgt. Auch ganz persönliche Schicksale haben wir an diesen Tagen erleben müssen oder dürfen im positiven wie im negativen Sinn.

Pegel in Linz um 18.00 Uhr – 600 cm.

### Samstag, 8. Juni

Pegel in Linz um 6.00 Uhr – 590 cm, Wetter sonnig.

Die Arbeiten gingen so wie an den vorangegangenen Tagen mit sämtlichen Geräten weiter. Zusätzlich kam die Firma AVE mit 3 großen Pumpwägen in Einsatz, um das nicht mehr funktionierende Kanalsystem zu reinigen und zu spülen. Im Bereich der Donaufähre und Donaulände wurden die Straßen gewaschen und versucht,



Auch kleinere Ausfälle bei Maschinen konnten uns nicht aufhalten. Dieser Dumper hatte einen Platten, aber nicht lange.

Einsatz. Die Feuerwehren wurden überall eingesetzt. Wie an den Tagen davor wurde an allen Ecken des betroffenen Gebiets geschaufelt, geputzt, gewaschen. Radlader, Bagger, Traktoren, Dumper und LKW's liefen auf Hochtouren. Ein weiterer 20-Tonnen Bagger wurde angeliefert, welcher am Treppelweg unter der Do-

Maschinenschäden lief alles ganz gut. Ein Trupp der FF Ottenheim und des Bundesheers machte sich mit dem A-Boot und Pumpe auf, um die Zeitnehmungshäuschen auf der Regattastrecke vom Schlamm zu reinigen noch bevor dieser hart wurde. An diesem Tag konnte auch erstmals die Donaulände und Siglallee bis zur



Mit 3 solchen Pumpwägen wurde das Kanalsystem vom Schlamm befreit.





Die helfenden Hände der Grundwehrdiener aus Wels waren überall gerne gesehen.

einen Teil staubfrei zu bekommen. Samstag war der letzte Tag, an dem fremde Feuerwehrkräfte bei uns im Einsatz waren.

Pegelstand der Donau war weiter fallend.

#### Sonntag, 9. Juni

An diesem Tag waren keine Kräfte des Bundesheers und fremder Feuerwehren bei uns im Einsatz. Einzig die ortsansässigen Feuerwehren und private Helfer, Landwirte und Firmen arbeiteten unvermindert weiter.

Um 15.00 Uhr wurde die Arbeit an diesem Sonntag beendet, um nach 8 Tagen Dauereinsatz diesen Tag bei einem Schweinsbraten und Gesprächen ausklingen zu lassen.

#### Montag, 10. bis Mittwoch, 12. Juni

An diesen Tagen wurde es bei den Helfern schon ruhiger. Am Montag und Dienstag hatten wir noch Bundesheerkräfte im Einsatz. Auch bei den Feuerwehrkräften kannte man eine neue Arbeitswoche und dass Zeit kein unerschöpfliches Gut



Franz Dessl mit seinem Radlader war in dieser schweren Zeit einer der ersten und wichtigsten Helfer von Ottensheim.

ist. Bagger und Traktoren waren weiter im Einsatz, um die Arbeiten im Gemeindegebiet fortzusetzen. In diesen Tagen wurde auch versucht, eine ordentliche Übergabe der „Baustelle Ottensheim“ an die Gemeinde und Baufirmen zu organisieren. Am Mittwoch war dann für uns Reinigungstag. An diesem Tag mussten alle Bagger und Dumper die bis zu diesem Tag in Einsatz waren, gereinigt und an die Baufirmen wieder übergeben werden. Was nicht hieß, dass die Arbeiten jetzt zu Ende waren. Im Gegenteil, die Fa. Strabag übernahm nun die Erdarbeiten offiziell von der Feuerwehr und diese gingen unvermindert am Treppelweg und Faustballplatz weiter. Auch für uns war der Einsatz noch lange nicht vorüber. Auch in den nächsten Tagen wurden

noch Reinigungsarbeiten im Gemeindegebiet durchgeführt. Auch unsere Geräte mussten gereinigt und gewartet werden, um für nächste Aufgaben und Einsätze gerüstet zu sein.

#### Insgesamt waren in Ottensheim 30 Feuerwehren im Einsatz:

Eschlberg, Rottenegg, Walding, Koglerau, Gramastetten, Puchenau, Pöstlingberg, Neuberling, Freistadt, Stiftung, Haibach, Zwettl, Traberg, Weigetschlag, Geng, Königsschlag, Oberweis, Vorderweißbach, Kefermarkt, Lasberg, Neumarkt, March, Hirschbach, Schwandt-Freudenthal, Waldburg, Marreith, Oftering, Höflein und Ottensheim.

DANKE nochmals allen Helfern für die Unterstützung!



Aus dem Vakuumfass von Franz Grünberger wurde der TLF Vorderweißbach beim Straßenwaschen mit Wasser versorgt.



## Ruder-Weltmeisterschaft 2013 in Ottensheim

*Auf der Regattastrecke Linz-Ottensheim wurde in der Zeit vom 21. bis 28. Juli 2013 die „world rowing Under 23 Championships“ ausgetragen. Zu dieser Großveranstaltung kamen TeilnehmerInnen aus mehr als 70 Nationen in unseren schönen Donaumarkt.*



*Nach den Rennen wurden im Zielbereich die ausgepowerten Mannschaften mit Trinkwasser versorgt und wenn nötig Erste Hilfe geleistet.*

Die Freiwillige Feuerwehr Ottensheim wurde mit der Durchführung bzw. der Koordination des Sicherungsdienstes zu Land und zu Wasser vom Veranstalter beauftragt.

In vielen Vorbesprechungen wurden die Einsatzpläne erarbeitet und anschließend die Nachbarfeuerwehren und der Tauerstützpunkt Alkoven um ihre Mithilfe ersucht. Nach diesen Zusagen der Feuerwehren konnte mit der eigentlichen Detailplanung begonnen werden. Es mussten die geforder-



*Die Besatzungen der Rettungsboote hatten immer wachsame Augen auf die Aktiven gerichtet.*



*Nach dem Hochwasser und der bei der Ruder-WM andauernden Hitzewelle mussten die Straßen immer wieder staubfrei gemacht werden.*

ten Lotsendienste erarbeitet, die Sicherungs- und Rettungsboote bei den Rennen und bei den Trainings eingeteilt werden. Weiters musste auch die Versorgung der Einsatzkräfte geplant werden, diese wurde ebenfalls von der Feuerwehr Ottensheim organisiert.

Die Dienste begannen für die Bootsbesatzungen und Lotsen meist schon um 6.00 Uhr und endeten zum Teil erst um 21.00 Uhr. Dabei wurde ein Schichtbetrieb für Vormittag und Nachmittag eingerichtet. Bei einer solchen Großveranstaltung von internationalem Format, eine nicht immer leichte Aufgabe. Man hat ja nicht alle Tage mit Besuchern und Aktiven aus rund 70 Nationen zu tun. Gefordert waren da die Lotsen, unter der Leitung von BI Hubert Kepplinger von der FF Puchenau, die diese Aufgabe aber bestens lösten.

An diesen 8 Tagen waren insgesamt 240 Mann der Feuerwehren Ottensheim, Höflein,

Walding, Lands Haag, Wilhering, Goldwörth, Alkoven, Puchenau, Rotteneck, Geng, Koglerau, Gramastetten, Eschelberg, Neudorf und 25 Rettungsschwimmer bzw. Taucher von den Tauchstützpunkten Alkoven, Aschach a.d. Donau, St. Georgen a.d. Gusen, Traun und Eferding 2.763 Stunden im Einsatz.



*Die Lotsen der Feuerwehren hatten bei dieser Großveranstaltung alle Hände voll zu tun.*

Trotz mehrmaliger kurzfristiger Änderung der Trainings- bzw. Rennzeiten durch die FISA, konnten wir für einen reibungslosen Ablauf des Sicherungsdienstes sorgen. Nochmals herzlichen Dank an alle Feuerwehren, von denen einige kurzfristig einspringen bzw. aushelfen mussten.

Mehrmals nahm Kdt. Gerold Wallnöfer an Besprechungen mit dem Österreichischen Ruderverband und der FISA teil. Er konnte dabei nur Lob für die geleistete Arbeit der Freiwilligen Feuerwehren entgegennehmen.

Herzlichen Dank an unser fleißiges Küchenteam Inge Traxler und Bernadette Wallnöfer, die unsere Einsatzkräfte wieder bestens versorgten.

Nochmals herzlichen Dank an alle, die bei diesem Großevent mitgeholfen haben.

# Großbrand beim Dürnberger

**Am 22. Juli 2013 wurde die Feuerwehr Ottensheim um 22.37 Uhr mittels Sirene zu einem Brandeinsatz gerufen.**

*Gleichzeitig wurden die Feuerwehren Höflein und Koglerau alarmiert.*

Im Feuerwehrhaus angekommen hieß es:

„Brand landwirtschaftliches Objekt – gegenüber Haus Nummer 20 Loislbauer – beim Dürnberger“.

Sofort wurden das TLF, RLF sowie unser LF mit der anrückenden Mannschaft besetzt um zum Brandobjekt auszurücken. Während der Anfahrt gingen noch laufend Notrufe im Landesfeuerwehrkommando ein, da der Feuerschein weit zu sehen war.

Bei unserem Eintreffen schlugen die Flammen auf der Nordseite des Hausstocks bereits durch das Dach. Sofort wurde die Brandbekämpfung mit TLF und RLF begonnen. Die Mannschaft des LF stellte eine Löschwasserleitung vom Schwimmbad zum RLF zur Wasserversorgung her. Nach einer kurzen Lageerkundung wurden vom Einsatzleiter weitere Tanklöschfahrzeuge von den Feuerwehren Gramastetten, Walding und Puchenua angefordert.

Zu gleichen Zeit konnte der Besitzer die gefährdeten Tiere noch in einen angrenzenden Stall bringen. Dieser Gebäude-



2 Schwimmbecken und ein Teich wurden zur Löschwasserversorgung genützt.



Die Brandbekämpfung wurde, mit dem TLF Ottensheim als zentrale Versorgungs- und Verteilstelle, von der Nordseite begonnen.

Fotos: kerschi.at

teil wurde in Folge ein eigener Einsatzabschnitt und unter der Leitung von OBI Josef Amtmann besonders geschützt.

Auch wurde vom einzigen Unterflurhydranten in der Nähe eine Zubringerleitung aufgebaut, die aber nicht die geforderten Wassermengen lieferte. Es blieb uns nur mehr die Möglichkeit, ein weiteres Schwimmbad des Nachbarn und einen Fischteich als Wasserentnahmestelle zu verwenden und Löschleitungen zum Brandobjekt zu verlegen.

Das TLF der FF Puchenua hatte den Auftrag, einen Pen-

delverkehr zur Wasserversorgung herzustellen. Dieses angelieferte Wasser wurde dann in das Schwimmbad beim Brandobjekt gepumpt, um die Wasserversorgung sicherzustellen. Der Brand wurde nicht nur von der Nordseite und der Hofinnenseite sondern auch unter schwerem Atemschutz von innen bekämpft. Durch diesen massiven Löscheinsatz konnte ein Ausbreiten verhindert und der Brand erfolgreich bekämpft werden. Auch große Teile des Heustocks konnten dadurch ebenfalls geschützt werden.

Während der Löscharbeiten

musste ein Kamerad der FF Höflein mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus gebracht werden.

Um ca. 02:00 Uhr konnte dann „Brand aus“ gegeben werden und die anwesenden Feuerwehren wieder einrücken. Nur eine Besetzung des TLF Ottensheim blieb zur Brandwache vor Ort.

Nachdem die Brandursachenermittler den Grund des Brandes feststellen konnten, wurde die Brandwache aufgelöst und die TLF-Besetzung rückte um 15.30 in das Feuerwehrhaus ein.

Durch das frühe Entdecken des Brandes durch die Hausbesitzer und das rasche, und entschlossene Eingreifen der 6 Feuerwehren Ottensheim, Höflein, Koglerau, Gramastetten, Walding und Puchenua mit rund 160 Mann, konnte ein Übergreifen der Flammen auf die restlichen Gebäudeteile verhindert werden.

## Eingesetzte Feuerwehren und Fahrzeuge:

**Ottensheim**, TLF-A, RLF-A, LF-A, Last, ASF-A

**Höflein**, LFB-A, MTF

**Koglerau**, LF-A

**Gramastetten**, TLF-A, Pumpe, Kommando

**Walding**, TLF-A, LFB-A

**Puchenua**, RLF-A



Das ganze Ausmaß des Brandes konnte erst in der Morgendämmerung erkannt werden.

## Zustellfahrzeug drohte zu kippen

Am 21. Dezember 2012 wurde unsere Feuerwehr zu einem technischen Einsatz gerufen. Der Einsatzbefehl deutete auf eine Fahrzeugbergung hin. Als wir bei der besagten Stelle in Nie-



Die Lenkerin dieses Fahrzeugs wollte in der vorweihnachtlichen Hektik eine Abkürzung nehmen und brachte sich dadurch in diese ausweglose Situation.

derottensheim eintrafen, war schon ein Abschleppfahrzeug eines Pannendienstes vor Ort. Er erklärte uns, dass er sich nicht traut das Fahrzeug alleine mit der Seilwinde zu bergen, da er ein Umkippen befürchtet. Auf Grund des einsetzenden Schneefalls und des noch weichen Untergrundes war das Fahrzeug seitlich weggerutscht. Nach einer Beurteilung der Lage wurde das Fahrzeug mittels Gurten und unserem LF-A gesichert. Anschließend konnte der Rest mit der Seilwinde und Manpower erledigt werden. Am Fahrzeug entstand keinerlei Schaden und die Weiterfahrt des Zustellers in der Vorweihnachtszeit war mit Verzögerung möglich.

## Nach dem Hochwasser kam ein heißer Sommer



Allein bei dieser Bewässerungsaktion wurden rund 120 m<sup>3</sup> Donauwasser auf das Trainingsfeld gepumpt.

In den Sommermonaten dieses Jahres konnte man sich über das Wetter eigentlich nicht beklagen. Hitze und Badewetter mit Donauschwimmen standen an der Tagesordnung. Dass dies nicht für alle gut war ist die Kehrseite vom heißen und trockenen Wetter. Die Landwirtschaft und auch der Sport-

verein mit seinen nicht vom Hochwasser betroffenen Plätzen, hatte mit der Dürre zu kämpfen. Auch da war die Hilfe der Feuerwehr Ottensheim gefragt. Das Trainingsfeld wurde mit Wasser aus der Donau geflutet und zum Holinder wurde Wasser mit unserem TLF-A 4.000 gebracht.



Beim Holinder gibts bei langer Trockenheit, weil nicht an eine Ortswasserleitung angebunden, immer wieder Probleme mit dem kostbaren Nass.

## Plakatwand umgestürzt



Am 16. Mai wurde die Plakatwand in der Linzer Straße auf der Höhe des Kindergartens durch eine starke Windböe umgeblasen. Man kann von Glück sprechen, dass da niemand verletzt und nichts beschädigt wurde, da kurz zuvor dort noch Eltern mit den Autos parkten, um ihre Kinder vom Kindergarten abzuholen. Die Plakatwand wurde zerlegt, von der Straße entfernt und bei der Familie Rois im Vorgarten zwischengelagert.

## Übungen

### Bericht einer gemeinsamen Übung der 1. und 2. Gruppe zum Thema „Verkehrsunfall“

**Übungsvorbereitung:** Um ein möglichst einsatznahes Szenario nachzustellen, haben wir uns entschlossen, das Dach des Autos einzudrücken, unsere Übungspuppe (ca. 75 kg) im Fahrersitz zu positionieren und sodann das verformte Auto in Seitenlage mit dem Verunfallten im Gurt hängenden nach oben zu positionieren.

**Übungsbeginn:** Da es wichtig ist, dass gerade bei solchen Szenarien jeder Handgriff sitzt, entschlossen wir uns, die Lage gemeinsam zu erkunden und jeder Übungsteilnehmer konnte sein Wissen einbringen. Es waren einige Punkte zu beachten. Das Stabilisieren des Fahrzeugs, das Freilegen der Airbaggeneratoren und ganz besonders eine schonende Personenrettung. Aber auch das Absichern der Unfallstelle, entsprechende Beleuchtung sowie ausreichender Brandschutz musste berücksichtigt werden.

Durch die Kameraden Ecker und Waldburger, die vor Kurzem eine Ausbildung bei den "rescueDays Austria" absolvierten, wurden einige Änderungen im Bereich der Schnitttechniken, dem Umgang mit der Batterie und Zündung, der Personenrettung, dem Einsatz von Stab-Fast und Stab-Pack, sowie der geeignete Geräteablageplatz besprochen.

Jetzt ging es ans Werk, bereits bei der Anfahrt im Fahrzeug wurde die gesamte Mannschaft eingeteilt, sodass nach dem Absitzen zeitgleich das Absperrn, der Brandschutz, die Beleuchtung, das Einrichten des Geräteablageplatzes sowie das Stabilisieren des verunfallten Fahrzeugs mit Hilfe von Stab-Pack (Unterleghilfen in verschiedenen Höhen) sowie Stab-Fast (das sind Teleskopstangen mit einem Zurring und Haken) durchgeführt werden konnten. Nach dem raschen Zuhilfeeilen des Innen-



Hier wird mittels eines B-Schlauchs eine sogenannte Affenschaukel unter dem Verunfallten aufgebaut, um eine möglichst schonende Rettung des Opfers zu gewährleisten.

retters wurde der Verunfallte über all unsere Handlungen informiert und erstversorgt. Nun wurde die Windschutzscheibe herausgeschnitten und der Verletzte mit Hilfe einer sogenannten Affenschaukel in seiner Lage entlastet. Dazu

nommen. Nun konnte mit Hilfe des Spinbordes der Verletzte rasch und schonend befreit werden. Nach der Übergabe des Verletzten an das Rettungsteam wurde das Fahrzeug wieder auf die Räder gestellt. Dies wurde nur mit



Die verschiedensten neuen Erkenntnisse bei Schneide-, Spreitz- und Hebetekniken wurden den Übungsteilnehmern vermittelt.



Das richtige Arbeiten mit den erst seit heuer bei uns neu verwendeten „Stab-Fast“ wurde erklärt und geübt.

wurde ein B-Schlauch von der Vorderachse über die Windschutzscheibe unter der Hüfte des Verunfallten durch und beim Hintersitz wieder herausgeführt. An der Hinterachse wurde dieser Schlauch, unter Zusammenarbeit mit dem Innenretter, soweit gespannt, bis der Verunfallte vollständig entlastet wurde.

Weiters wurde mit dem Spreitzer ein Zugang vom Kofferraum zum Verunfallten, durch Entfernen der Sitzbank, vorge-

Mannschaftsstärke und ohne Geräteaufwand erledigt.

In weiterer Folge hatte jeder Einzelne noch die Möglichkeit den Einsatz mit Spreitzer, Schere und Rettungszylinder zu üben, sei es beim Öffnen der Türen, dem Durchtrennen der B-Säule oder dem Öffnen des Daches. Nun mussten noch die verwendeten Geräte in den Fahrzeugen verstaut werden, und eine wirklich gelungene und lehrreiche Übung ging dem Ende zu.

## Frühjahrsübung 2013 – Verkehrsunfall mit vier PKW (einer brennt) und einem LKW, mehreren eingeklemmten Personen sowie dem Verdacht auf Gefahrgutladung beim LKW

*Die diesjährige Frühjahrsübung sollte wieder einmal einen technischen Einsatz zum Inhalt haben*

Technische Einsätze sind zwar statistisch über ein Einsatzjahr in der Überzahl, werden auch in der Feuerwehr bei sehr vielen Monatsübungen und Gruppenübungen beübt, aber bei einer Großübung, wie es unsere Frühjahrs- oder Herbstübung ist, ist ein technisches Übungsszenario relativ schwierig nachzustellen, da doch allen Mitwirkenden eine Aufgabe zugeteilt werden sollte, und die Übungsvorbereitung sehr aufwendig ist. Bei der heurigen Frühjahrsübung wählten wir trotz allem einen Verkehrsunfall mit mehreren Personenkraftwagen sowie einen mit Fässern beladenen Lastkraftwagen. Alleine die Vorbereitungsarbeiten dauerten mehrere Stunden und zogen sich über mehrere Tage hin, bis endlich der 25. Mai 2013 da war, wo wir schon in den Morgenstunden mit dem Aufbau des Einsatzszenario begannen. Doch zuvor mussten die Unfallfahrzeuge organisiert werden. Dies konnten wir in Zusammenarbeit mit dem Altstoffsammelzentrum in Walding in bewährter Art und



*So zeigte sich die Unfallstelle den Übungsteilnehmern beim Eintreffen. Fotos: G. Scherer, K. Bayer*

Weise, herzlichen Dank dafür, durchgeführt werden. Ein Unfallszenario ist nichts ohne Fahrzeuginsassen, hier wählten wir Übungspuppen. Sieben dieser „Dummies“ wurden benötigt, eine haben wir seit einem Jahr bei uns bei der Feuerwehr, die weiteren sechs liehen wir uns in der Landes-Feuerwehrschnule in Linz aus, zu der wir sehr gute Kontakte haben. Den Lastwagen samt



*Mittels Steckleiterteilen und Manpower wurde das zur Seite gekippte Fahrzeug wieder aufgestellt.*



*Das brennende Fahrzeug wurde unter schwerem Atemschutz mit Mittelschaum gelöscht, um ein sicheres Arbeiten für die Rettungstrupps zu gewährleisten.*

Ladung organisierten wir uns ebenso in Linz. Der nicht mehr fahrbereite LKW wurde am Freitag vor der Übung auf einen Tieflader verladen, nach Ottensheim transportiert, am Lagerplatz des Lagerhauses, früher Ziegelwerkgelände, abgestellt und am Samstag als erstes in der Früh gleich neben an auf der Weingartenstraße für die Übung entladen beziehungsweise in Stellung ge-

bracht. Die Personenkraftwagen welche wir in den vorangegangenen Tagen bereits im ASZ geholt hatten, wurden ebenfalls zum Übungsort gebracht, dort wurden die Übungspuppen, einige wiegen bis zu 80 Kilogramm, im Fahrzeug platziert und damit die Übung so realistisch wie möglich erscheint, mit einem ICB-Bagger unseres Kameraden Brandstätter Franz – Brandi

danke dafür – so gut wie möglich unfallmäßig verformt und anschließend so gestellt, dass sich schon bei der Anfahrt bzw. beim Lageerkunden des Einsatzleiters bei der Übung ein schlüssiges, zusammenhängendes Bild ergibt. Die Vorbereitungen konnten gegen Mittag abgeschlossen werden und so konnte getrost um 14.00 Uhr planmäßig die Alarmierung der Feuerwehren Höflein und Ottensheim erfolgen.

**Ü b u n g s a n n a h m e :**  
Auf der Weingartenstraße ist ein LKW, beladen mit diversen Fässern und Kanistern sowie Propangasflaschen unterwegs. Aus unbekannter Ursache gerät ein entgegenkommendes Fahrzeug in Schleudern und kracht in den LKW, bei dem die Ladung verrutscht und es steigt Rauch auf. Im PKW wird eine Person eingeklemmt. Ein dem LKW nachfolgender PKW konnte leider nicht mehr rechtzeitig abbremsen und kracht von hinten in den verunfallten LKW. Beide Insassen werden erheblich verletzt bzw. eingeklemmt. Zwei weitere PKW die dem Unfallverursacher nachfolgen können, nicht mehr rechtzeitig bremsen und fahren auf den ersten PKW auf, wobei es ein Fahrzeug schleudert und es am Dach zu liegen kommt und eine Person im Fahrzeug eingeschlossen ist, das zweite wird weggeschleudert, der Fahrer wird aus dem Fahrzeug geschleudert



Während ein Trupp den verletzten LKW-Fahrer aus seiner Kabine befreite, arbeiteten die weiteren Rettungstrupps mit Spreitzer und Schere, um die restlichen Verletzten zu retten.

und bleibt verletzt auf der Fahrbahn liegen und das KFZ beginnt zu brennen.

**Eine grobe Auflistung der einzelnen Übungsaufgaben (nicht vollständig!):**

**RÜST Ottensheim 1:6:**  
Menschenrettung mit hydraulischem Rettungsgerät, 2-facher Brandschutz (HD-Rohr & Feuerlöscher), AS-Träger für Bergung der Fässer und Gasflaschen.

**TANK Ottensheim 1:8:**  
Löschen des brennenden PKW mit Mittelschaum unter Atemschutz, 2-facher Brandschutz bei den anderen Unfallfahrzeugen.

**PUMPE Ottensheim 1:8:**  
Verletztenbetreuung, Verletztenversorgung mit Spineboard und Korbtrage.

**PUMPE Höflein 1:8:**  
Menschenrettung mit hydraulischem Rettungsgerät, AS-Reservetrupp stellen, Unterstützung für Personal von Pumpe Ottensheim bei Verletztenversorgung.

**ASF Ottensheim 1:2:**  
Atemschutzsammelplatz, AS-Überwachung

**MTF Höflein 1:8:**  
Aufbau der Einsatzleitstelle, absichern, großräumig absperren, Errichtung eines Triageplatzes, Verletztenbetreuung.

Nach der, für allen Beteiligten positiv abgeschlossenen Übung und einer sehr ausführlichen Übungsnachbesprechung durch die Übungsverantwortlichen Amtmann Josef, Mayer Klaus und Wotschitzky Bernhard wurde mit den Aufräumarbeiten begonnen. Die PKW-Wracks wurden ins Altstoffsammelzentrum nach Walding gebracht und der Übungs-LKW samt Übungspuppen wurde ebenfalls noch zurücktransportiert. Nach den Aufräumarbeiten wurde dieser Übungsnachmittag bei einer kleinen Jause im Feuerwehrhaus Ottensheim abgeschlossen.



# Atemschutz- und FMD-Übung im Abschnitt Ottensheim

Am 27. April 2013 fand in Ottensheim die diesjährige Abschnittsübung für Atemschutz und FMD statt. HAW Gerhard Schietz und OAW Wolfgang Waldburger sowie HBM Franz Kindermann organisierten einen Stationsbetrieb.

Die Aufgaben stellten sich als sehr anspruchsvoll heraus, so dass keine Langeweile aufkam.

Es wurde eine Suchaktion nach einer Person im verrauchten Dachboden mit Wärmebildkamera geübt. Eine weitere Aufgabe war es, die Rettung einer Person (Puppe mit 80 kg) aus dem 2. Stock und deren Übergabe mittels der TMB Walding an den FMD-Trupp, der im Korb wartete, zu proben.

Bei der nächsten Station wurde das Retten einer bewusstlosen Person (85 kg Puppe) simuliert, die aus der Badewanne gehoben und über das Fenster im 1. Stockwerk mittels Spine-



Mit der TMB Walding (Teleskop-Mast-Bühne) wurde die von den Atemschutztrupps gerettete Person dem FMD-Trupp zum Abtransport übergeben.



Mit der Wärmebildkamera ausgerüstet, suchten die Atemschutzträger den verrauchten Dachboden ab.



Birgit Kainerstorfer erklärt den Trupps des FMD die richtige Handhabung des Bergetuchs.

board und Korbschleiffrage ins Freie gebracht werden musste. Mit den anwesenden FMD-Trupps wurde der Cortison-Turbohaler besprochen und geübt.

Unterstützt wurden die Organisatoren durch das „Bewerterteam Atemschutz“ und der FMD durch Patrick Voit (FF Puchenu) und Birgit Kainerstorfer (FF Ottensheim).

Vielen Dank an die Mannschaft der TMB Walding für die hervorragende Einbindung

in das Übungsgeschehen. Ebenso gebührt ein großes Dankeschön der Marktgemeinde Ottensheim für das zur Verfügung gestellte Gebäude. Das ASF Ottensheim kümmerte sich um das Füllen der geleerten Atemschutzflaschen und die Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft.

Großer Dank auch an die Feuerwehr Ottensheim, die für die Versorgung zuständig war und an deren Chef, der sich persönlich darum gekümmert hat.



Den Atemschutzträgern, wie hier Christian Krbecek, sieht man die Belastung deutlich an.

## Atemschutzleistungsprüfungen in Gold und Silber abgelegt



Manfred Donnerer, Josef Amtmann und Christian Krbeczek legen die Prüfung für das AS-Leistungsabzeichen in Gold ab.

Josef Amtmann, Manfred Donnerer und Christian Krbeczek sind am 3. 11. 2012 in Bad Leonfelden zur Atemschutzleistungsprüfung Stufe 3, in Gold, angetreten. Diese besteht aus einer schriftlichen Prüfung, Wartung und Überprüfung der Atemschutzgeräte sowie einer praktischen Übung. Die Atemschutzüberwachung wurde von Thomas Kindermann durchgeführt. Alle gestellten Aufgaben wurden in der vorgegebenen

Zeit erfüllt und so konnten die Teilnehmer das Leistungsabzeichen in Gold übernehmen.

Ein weiterer Trupp hat am 02. 03. 2013 die Atemschutzleistungsprüfung Stufe 2 abgelegt. Markus Mayer, Stefan Scherer und Mario Wansch haben sich den Aufgaben erfolgreich gestellt und erhielten das Atemschutzleistungsabzeichen in Silber. Wir gratulieren nochmals recht herzlich zu diesen Leistungsabzeichen.



Mario Wansch, Stefan Scherer und Markus Mayer während ihrer praktischen Prüfung um das Leistungsabzeichen in Silber.

## 6. Rescue Days Austria

Am 7. und 8. September konnten 2 Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Ottensheim, Roland Ecker und Wolfgang Waldburger, bei den diesjährigen Rescue Days in St. Valentin teilnehmen.

Zu diesen Übungstagen aktivierten wir unseren MTF – Land Rover Bj.1968 – um nach St. Valentin zu kommen. Alle anderen Fahrzeuge wurden in Ottensheim beim „Tag der offenen Tür“ benötigt.

Dort angekommen, wurden wir zuerst belächelt, dann aber bestaunt, parkten wir unseren Rover doch inmitten der modernsten Feuerwehrfahrzeuge.

Anfangs gab es einen Theorieblock über moderne Fahrzeugtechnik, aktuelle Crashtestergebnisse sowie die neueste Airbagtechnologie. Inputs über PKW- und LKW-Öffnungen, sowie Informationen über den Bereich der Hybrid bzw. Voll-elektrofahrzeuge und deren Gefahren bzw. Besonderheiten wurden an diesem Vormittag ebenfalls vermittelt.

Ab Mittag wurden die Teilnehmer aufgeteilt und Wolfgang Waldburger durfte als Gruppenkommandant eine Gruppe von 15 Feuerwehrmännern aus ganz Österreich übernehmen, welche die nächsten 2 Tage zum perfekt funktionierenden Team wurden. Bei diesen Übungen wurde auch die Einsatzleitung immer wieder gewechselt, damit jeder Teilnehmer die Möglichkeit hatte, sich und seine Ideen einzubringen.

### Behandelte Themen waren unter anderem:

- Crossramming schwangere Beifahrerin – mit anschl. Geburt
- Autobus mit vielen Verletzten und eingeklemmtem Fahrer
- PKW in Seitenlage – Bergung von Verletzten
- PKW gegen Landmaschine – Pfählung durch Oberschenkel
- PKW in Dachlage – mit eingeklemmter Person – Wirbelsäulenverletzung
- Autobahnbarriere – diese Station wurde von amerikanischen Feuerwehrmännern begleitet
- LKW-Unfall – Öffnen einer LKW-Kabine (fabriksneu) und Zugang für den Notarzt in die Kabine schaffen
- Bei einer weiteren Station war das Zerschneiden eines neuen 5er BMW zu bewältigen (dies verursachte einen leichten Stich in der Herzgegend bei den Teilnehmern, denn es war ein Entwicklungsmodell, welches nach 10.000 km zerstört werden musste).

Wir bekamen vor den Stationen keine näheren Infos – es wurde nur kurz die Situation erklärt (Alarmierung) – die technischen Geräte waren auf einer Ablage vorgegeben.

Spannend war auch immer zu sehen, wie sich der Notarzt den Anforderungen stellte. Es ergab sich daraus eine sehr intensive Kooperation mit dem Rettungsdienst – wie es am Einsatzort ja auch sein sollte. Für uns war es eine Freude zu sehen wohin die Zukunft geht, da wir beide Bereiche (Rettungsdienst und Feuerwehr) recht gut kennen.

2 sehr wertvolle Tage für die Teilnehmer und Feuerwehr.

## 6 Feuerwehren bei der Abschnittsfunkübung

Am 5. August fand diesmal die Abschnittsfunkübung bei uns in Ottensheim statt.

Diese Übung wurden von Lotsenkommandant Christian Almannsberger, Josef Amtmann und Kurt Bayer ausgearbeitet.

Ziel bei diesen Übungen ist es die Kartenkunde, das Funken und auch feuerwehrspezifisches Wissen zu vertiefen. Weiters lernen die Teilnehmer, wo in der Gemeinde Risikoobjekte sind, wie man dort am besten hinkommt, welche Maßnahmen im Ernstfall zu setzen sind und ob und wie



Josef Weissenböck wird von Kraftfahrer Dieter Eder beim Arbeiten mit dem Netzteiler genau beobachtet – wo foan ma hin?



Markus Steinwiedder, Alexandra Mayer und Thomas Kindermann beim Lösen einer ihnen gestellten Aufgabe.

weit eine Wasserntnahmestelle entfernt ist. Diese vorher ausgearbeiteten Aufgaben stellen sich die einzelnen Fahrzeugbestatungen untereinander. Die hoffentlich richtigen Antworten wurden anschließend an die Funkzentrale im Feuerwehrhaus Ottensheim übermittelt. Wenn im Zuge so einer Übung etwas auffällt, was geändert werden sollte oder muss

wird das aufgeschrieben und mit den Betroffenen oder der Marktgemeinde versucht, zu beheben.

Die letzte Aufgabe bei solchen Übungen ist meist ein gemeinsamer Treffpunkt zu einer Abschlussbesprechung mit anschließender Jause, diesmal beim Hasenegger, Familie Füreder Hubert. Danke für diese Möglichkeit.

## Die jährliche SCHULRÄUMÜBUNG wurde am 27. September von den Ottensheimer Feuerwehren durchgeführt

So wie schon in den letzten Jahren wurde in der Volksschule begonnen. Nach erfolgter Alarmierung mittels der Handsirene durch den Schulfahrer, verlassen die Schüler mit den Lehrkräften das Schulgebäude. Jede Lehrkraft weiß, welchen vorgeschriebenen Weg sie zu gehen haben, um zum Sammelplatz im Hof zu gelangen.

Dort angekommen, muss die Anzahl der Schüler kontrolliert werden. Es könnte sich im Ernstfall ja noch jemand im Gebäude aufhalten. Nach erfolgter Kontrolle ist es wichtig, die Vollständigkeit der Schüler bzw. das Fehlen eines Schülers dem Einsatzleiter der Feuerwehr bekannt zu geben. Bei den Übungen kommt es immer wieder vor, dass die Feuerwehr

Schüler im Gebäude zurückhält. So wird getestet, ob die Lehrkräfte auch die Anzahl ihrer Schüler überprüfen. Nach nur 3 Minuten waren alle Schüler und Lehrkräfte auf dem Sammelplatz. Innerhalb von weiteren 2 Minuten wurde die Vollständigkeit der Schüler festgestellt und dem Einsatzleiter übermittelt. Nach einer kurzen Information konnten die Schüler und Lehrkräfte den Unterricht wieder fortsetzen.

Weiter ging es zur Neuen Mittelschule. Das Procedere war hier gleich. Alarmierung – Sammeln auf dem Sammelplatz – Abzählen der Schüler – Meldung an den Einsatzleiter. Hier waren ebenfalls nach ca. 3 Minuten alle Personen aus dem Gebäude – es wurden aber



Nach dem Verlassen der Schule und dem anschließenden Sammeln wurde noch eine kurze Erklärung des Einsatzleiters abgegeben.

2 Schüler von uns im Gebäude zurückgehalten. Nach nur 1 Minute wurde dem Einsatzleiter mitgeteilt, dass 2 Schüler fehlen. Nach einer Info des Einsatzleiters Gerold Wallnöfer konnten die Schüler wieder ins Gebäude zum Unterricht gehen.

Auch die Polytechnische Schule wurde beübt. Da war nach nur 2 Minuten das Gebäude geräumt. Hier musste auch das Personal der Schulküche das Gebäude verlassen. Auch hier wurde ein Schüler von uns zurückgehalten, was aber sofort gemeldet wurde.

## 52. Landes-Wasserwehrleistungsbewerb am 21. September auf der Salzach

Nach dem Hochwasser im Juni musste der für 14. und 15. Juni angesetzte Landes-Wasserwehrleistungsbewerb in St. Radegund auf den 20. und 21. September verschoben werden.

Aber auch dieser Termin war kurz vor der Absage, da es in den Tagen zuvor starke Niederschläge gab.

Aufgrund dieser Niederschläge und dem dadurch erhöhten Wasserstand erwies sich die Salzach als würdiger „Gegner“ für die Zillenfahrer. Über 600 Zillenbesetzungen stellten sich diesem Leistungsbewerb, etwas weniger als in den letzten Jahren, was aber wegen des späten Termins und der Umstände im Frühjahr zu erwarten war.

Von unserer Wehr nahmen heuer nur 2 Mann teil. Es waren dies Karl Widmann und Klaus Mayer. Los ging das Unternehmen „Salzach“ am 21. 9. um 5.30 Uhr mit dem Weg nach St. Radegund, wo wir nach rund 2 Stunden ankamen. Nach dem Besichtigen der Bewerbstrecke Silber und dem Entladen der Schubstangen und Ruder ging es zur Anmeldung. Der Steuermann wurde ausgelost, es war diesmal Karl Widmann und die geforderten Knoten fehlerfrei gebunden.



Vor dem Start zu den Zeitläufen müssen noch die geforderten Knoten gemacht werden.



Start frei für Klaus und Karl bei ihrem Lauf in der Klasse Silber Meister B, wo sie einen undankbaren 4. Platz erreichten.

Nach einigen Minuten Wartezeit ging es dann zu unserer Zille. Die Ruder und Reservestangen wurden verstaut und schon ging es zum Start. Nach den ersten Metern bewahrheitete sich unsere Vermutung, dass der Steinwurf am Ufer schwierig zu befahren sei. Karl Widmann und Klaus Mayer kämpften sich mit einigen Schwierigkeiten stromauf bis zur Wendeboje. Dann war der Wechsel zu den Rudern und mit dem Schwung der reißenden Salzach gings stromab durch die Richtungstore unter einer Brücke wieder zu einer weiteren Wendeboje. Nochmals anlanden, wechseln zu den Schubstangen, die letzten Meter ins Ziel gegenwärts schieben und durch. Die Zeit lautete 5. Min. 15 Sek. „Nicht so schlecht, aber das wäre besser gegangen“, war die erste Reaktion der beiden. „Beim Stechen hatten wir einige Probleme, das Rudern ging eigentlich sehr gut“, so die Analyse von Widmann und Mayer.

Nach einer Erholungszeit ging es weiter zur Strecke „Bronze“. Auch diese wurde

besichtigt um eventuelle Hindernisse schon im Vorfeld zu erkennen. Es zeigte sich auch hier, dass der Steinwurf nicht der beste ist und sehr viele Zillenbesetzungen mit diesen Bedingungen zu kämpfen hatten. Nach der Anmeldung ging es wieder zum Knöpfe binden, in Bronze je 1 Knoten, was kein Problem war. Steuermann ist diesmal Klaus Mayer und Karl Widmann am Kranzl. Nach einer längeren Wartezeit ging es dann doch zum Start. Aber es kam wie es eigentlich nicht kommen sollte und schon nach wenigen Metern blieb Klaus



Das Zillenfahren auf der Salzach ist mit dem auf der Donau nicht zu vergleichen, da gehts schon etwas flotter stromabwärts.



Heuer leider die Einzigen, die sich dem Abenteuer Salzach gestellt haben. Klaus Mayer und Karl Widmann.

Mayer eine Schubstange zwischen den Steinen so fest stecken, dass er erst mit der mitgenommenen Ersatzstange weiterfahren konnte. Der noch gar nicht gefundene Rhythmus stellte sich in weiterer Folge auch nicht mehr ein und so setzte sich auch die Fahrt unter den möglichen Leistungen fort. Zum Schluss stand eine Zeit von 3 Min. und 40 Sek. auf der Zeittafel.

Im Endeffekt wurden diese Zeiten in der Wertungsklasse Bronze Meister-B der 5. Rang und in der Klasse Silber Meister-B der undankbare 4. Rang, was ja dann doch wieder nicht so schlecht war.

Im nächsten Jahr findet dieser Bewerb am 13. und 14. Juni auf der Donau in Engelhartzell, wo wir hoffentlich wieder mit einer größeren Mannschaft antreten werden, statt.

## Feuerwehrjugend

### Feuerwehrjugendleistungs- bewerb in Rohrbach

Wie auch im vergangenen Jahr, begannen wir im Frühjahr wieder mit dem Training für den Feuerwehrjugendleistungsbewerb. Nachdem wir auch im vergangenen Jahr schon am Bewerb teilgenommen haben, wusste jeder was zu tun war.

Im Juni wurde uns dann jedoch die Hoffnung genommen, am Bewerb teilzunehmen. Unsere Übungsbahn wurde auch zum Opfer des Hochwassers.

Die Feuerwehr Rottenegg ermöglichte uns jedoch, dass 4 Jugendliche mit ihnen mitlaufen konnten. Nach dem einen oder anderen gemeinsamen Training und zwei Abschnittsbewerben war es dann am Freitag, den 5. Juli endlich so weit und alle konnten das Abzeichen ihr Eigen nennen.

#### HERZLICHE GRATULATION

#### Teilgenommen am FJLA haben:

Tobias Watzinger	Abzeichen in SILBER
Simon Schal	Abzeichen in SILBER
Lukas Schal	Abzeichen in SILBER
Selina Schal	Abzeichen in BRONZE

Ich möchte mich bei allen die mich unterstützt haben recht herzlich bedanken, sowie auch bei der FW Rottenegg für die gute Zusammenarbeit und bei Herrn Pühringer, dass er uns sein Grundstück in Höflein wieder zum Üben zur Verfügung gestellt hat.



Bewerbst raining mit den Kübelspritzen unter der Leitung von Jugendbetreuer Christian Krbecsek.

### Jugend – „Ein Nachmittag bei der FF Ottensheim“



Den umluftunabhängigen Atemschutz (schwerer Atemschutz) einmal zu probieren, übte schon großen Reiz aus.

Spaß und Spiel war dieses Jahr das Motto des Feuerwehrtags für die Kinder. Ein Programm, das den Kindern unter fachkundiger Betreuung den Alltag im Feuerwehrdienst näher bringt.

Dosenspritzen mit der Kübelspritze, Hydroschilddusche, Bootsfahrten auf der Donau mit dem FRB und Rundfahrten mit dem LF-A, Notfallversorgung im FMD (Feuerwehr medizinischer Dienst), Atemschutz und Schutzausrüstung

bei Einsätzen waren die Themen, die im Stationsbetrieb und in kleinen Gruppen angeboten wurden. Die Kinder genossen auch dieses Jahr den abwechslungsreichen Nachmittag bei der Feuerwehr Ottensheim.

Abschließend gab es heuer die von Kurt Bayer bereiteten Pizzen aus dem knallroten Pizzamobil und Saft. Ein Genuss nach dem spannenden und heißen Nachmittag an diesem Freitag im August.



An diesem heißen Nachmittag war natürlich alles was zur Abkühlung beitrug ein Hit. Auch das Dosenspritzen.

## WISSENSTEST am 5. Oktober in Haibach

Im heurigen Jahr nahmen 8 Burschen und 1 Mädchen der Feuerwehrjugend Ottensheim am Wissenstest in Haibach im Mühlkreis, um das Wissenstestabzeichen in BRONZE, SILBER und GOLD, teil.

Nach der Sommerpause begannen wir mit den Vorbereitungen für den Wissenstest, bei dem nicht nur Fragen um das Feuerwehrwesen gestellt werden sondern auch das Allgemeinwissen, Erste Hilfe und

z.B. Verkehrssicherheit geprüft werden.

Simon Schal ist um das Abzeichen in Gold angetreten.

Schal Lukas, Fiederhell Felix, Watzinger Tobias, Asanger Daniel und Schweiger Florian um das Abzeichen in Silber und um das Abzeichen in Bronze sind Schwendtner Simon, Schal Selina und Rieffellner Maximilian angetreten.

Alle bestanden die Prüfungen und konnten das Abzeichen mit nach Hause nehmen.

**HERZLICHE GRATULATION DEN STOLZEN BESITZERN**



Die Träger des Silbernen Wissenstest Leistungsabzeichens v.l.n.r.: Daniel Asanger, Lukas Schal, Tobias Watzinger, Felix Fiederhell und Florian Schweiger.



Selina Schal, Simon Schwendtner, Maximilian Rieffellner errangen das Wissenstest Leistungsabzeichen in Bronze und Simon Schal legte heuer diese Prüfung in Gold ab.

## Übertritt in den Aktivstand

Es ist für mich als Jugendbetreuer eine schöne Sache, die Jugendlichen in den aktiven Feuerwehrdienst übergeben zu dürfen. Nach zum Teil 6-jähriger Zusammenarbeit bei der Feuerwehrjugend, werden die Jugendlichen zum 16. Geburtstag in den aktiven Feuerwehrdienst übergeben. So war dies auch bei Kerstin Traxler (bei der Jugend seit November 2006) und Lukas Donnerer (bei der Jugend seit Jänner 2007) im heurigen Jahr der Fall. Diese beiden haben ihr

Können bei der Feuerwehrjugend bewiesen. Auch ihr Wissen, nicht nur feuerwehrtechnisch sondern auch das Allgemeinwissen, konnte bei mehreren Wissenstests unter Beweis gestellt werden. Ganz besonders freut es mich, dass mich Kerstin und Lukas weiterhin bei der Tätigkeit des Jugendbetreuers kräftig unterstützen und auch aktiv bei den Jugendstunden dabei sind.

Ich wünsche den beiden bei ihrer Laufbahn in der Feuerwehr alles Gute.

## Ausfahrt mit dem Rettungsboot

Am Abend des 21. August packte die Feuerwehrjugend die Gelegenheit beim Schopf und drehte mit Wolfgang Waldburger und Markus Steinwiedder noch einige Runden auf der Donau.



Die Gelegenheit ergab sich, weil die beiden bei den Jugendtagen in der Nachbargemeinde Puchenau waren, um auch heuer wieder den Puchenauer Kindern eine Bootsfahrt auf der Donau zu ermöglichen.

Sollte der eine oder andere zwischen 10 und 16 Jahren auch Interesse an der Feuerwehrjugend haben, dann schau einfach mal bei einer unserer Jugendstunden vorbei.

**Die Jugendstunden finden immer Mittwochs von 18:30 bis 20:00 im Feuerwehrhaus statt.**

Jugendbetreuer HBM Christian Krbecek (Krebi)

## Friedenslicht 2013

Wie auch schon in den Jahren zuvor, so wird sich die Feuerwehrjugend von Ottensheim auch heuer wieder an der Friedenslicht-Aktion des ORF beteiligen. Das Licht aus der Geburtsgrube Jesu in Bethlehem wird an die Bevölkerung abgegeben.

**Wo: im Feuerwehrhaus Ottensheim**

**Wann: am 24. 12. 2013 von 08:00 – 12:00 Uhr**

## 13 Mitglieder stellten sich dem Leistungsabzeichen Technische Hilfe Leistung – THL

Heuer, genauer gesagt am 25. Oktober, stellte sich ein kleiner, aber feiner Teil der Einsatzmannschaft der Freiwilligen Feuerwehr Ottensheim der Leistungsprüfung „Technische Hilfeleistung“ – THL.

Alle zwei Jahre kann eine Feuerwehr diese Leistungsprüfung durchführen, die das Ziel hat, die Mannschaft mit den bei der Feuerwehr vorhandenen Ausrüstungsgegenständen auf technische Einsätze vorzubereiten, vor allem auf Einsätze bei Verkehrsunfällen, die doch häufig und nicht immer einfach zu bewältigen sind. Eine Gruppe besteht aus einem Gruppenkommandanten, einem Melder, zwei Maschinisten, einem Rettungstrupp, einem Sicherungstrupp und einem Gerätetrupp. Die gestellten Aufgaben sind auf die einzelnen Personen und Trupps aufgeteilt. Der Gruppenkommandant führt die Gruppe durch den Einsatz und gibt die Befehle. Der Melder rüstet sich mit Funkgerät und der Ersthelferausrüstung aus und führt die Verletztenbetreuung durch. Der Maschinist 1 (MA 1) ist



Die erfolgreichen Teilnehmer v.l.n.r.: Stefan Scherer, Fritz Gierlinger, Patrik Aigner, Erwin Riefellner, Lukas Donnerer, Thomas Kindermann, Markus Mayer, Christian Almansberger, Christian Krbecsek, Alexandra Mayer, Christoph Reisinger, Kerstin Traxler und Roland Ecker.

Kraftfahrer des Tanklöschfahrzeugs und bedient unter anderem die Einbaupumpe und sorgt dafür, dass der Stromerzeuger funktioniert und Wasser vorne am Hochdruckstrahlrohr ist. Der Maschinist 2 (MA 2) ist Kraftfahrer des Rüstlöschfahrzeugs und bedient das hydraulische Rettungsgerät. Jeder Trupp besteht aus zwei Personen und so bedient der Rettungstrupp, bestehend aus Rettungstruppführer (1) und Rettungstruppmann (2) den Spreitzer und die Schere des hydraulischen Rettungsgerätes. Der Sicherungstrupp besteht aus Sicherungstruppführer (3) und Sicherungstruppmann (4), hat die Absicherung der Ein-

satzstelle und den Brandschutz mit einem HD-Rohr zur Aufgabe. Der Aufbau der Beleuchtung und das Besetzen des tragbaren Feuerlöschers ist Aufgabe des Gerätetrupps, der sich aus dem Rettungstruppführer (5) und dem Rettungstruppmann (6) zusammensetzt. Bei der Abarbeitung aller Aufgaben werden dabei keine Rekordzeiten angestrebt, es ist bewusst kein Bewerb wo es um den Schnellsten geht, sondern eine Leistungsprüfung und somit ist eine Sollzeit zwischen 130 und 160 Sekunden bei einer möglichst fehlerfreien Arbeit notwendig. Neben den praktischen Arbeiten gehört auch das Wissen, die Ausrüs-

tungsgegenstände im jeweiligen Fahrzeug, bei geschlossenen Geräteräumen, zu finden. In unserem Fall handelt es sich dabei um mehr als 100 verschiedene Geräte. Weiters hat der Gruppenkommandant in den Wertungsklassen Silber und Gold, 20 von 80 Fragen zum Thema Technische Hilfeleistung zu beantworten. Nach einer zweimonatigen Vorbereitungs- und Trainingsphase war es dann soweit. Zwei Gruppen der Freiwilligen Feuerwehr Ottensheim traten zur Leistungsprüfung, welche am Vorplatz der Firma Watzinger durchgeführt wurde, an. In der Leistungsstufe 1 (Bronze) stellten sich Alexandra Mayer, Erwin





Es ging nicht nur um die Ehre, sondern auch um die Leistungsabzeichen in „Gold, Silber und Bronze“.

Riefellner, Kerstin Traxler und Lukas Donnerer den Bewertern. Die Leistungsstufe 2 (Silber) errangen Roland Ecker, Christian Almansberger, Thomas Kindermann und Christoph Reisinger. Die höchste Leistungsstufe 3 in Gold wurde von Fritz Gierlinger, Patrick Aigner, Christian Krbeczek, Markus Mayer und Stefan Scherer bestanden. Ein besonderer Dank gilt Lukas Donnerer, der als Ersatzteilnehmer für die 2. Gruppe tätig war und als Einsteiger gleich alle Funktionen vom Rettungstrupfführer bis zum Melder lernen musste. Abgenommen wurde diese Leistungsprüfung von drei Bewertern des Bezirksfeuerwehrkommandos Urfahr-Umgebung unter der Leitung von HAW Ewald Purner. Beide Gruppen konnten ihre Leistungsprüfung mit einem sehr guten Erfolg abschließen.

Ein herzliches Dankeschön gilt der Familie Watzinger, die uns den Platz nicht nur bei der Abnahme sondern auch bei den unzähligen Übungen, die meistens am Abend stattfanden, zur Verfügung stellte.



Auch wenn nicht immer alles passte, zum Schluss sind die Trainer Bernhard Wotschitzky und Josef Amtmann doch zufrieden.

## Grundausbildung, der Start einer Feuerwehrkarriere

Auch heuer wieder konnte die Feuerwehr Ottensheim ihre Einsatzmannschaft durch drei Absolventen der Grundausbildung und des darauffolgenden Grundlehrgangs verstärken. Die mehrere Monate dauernde Grundausbildung hat das Erlernen der wesentlichen Grundbegriffe und Grundhandgriffe für den Feuerwehrdienst zum Ziel und konnte heuer im Frühjahr von vier Teilnehmern erfolgreich mit einer theoretischen Prüfung und einer gemeinsamen Abschlussübung abgeschlossen werden. Herzliche Gratulation



Chr. Krbeczek erklärt das richtige Einsetzen eines Zumischers.

len Erfolg beendet werden. Durch den positiven Abschluss dieses zweitägigen Lehrgangs ist es möglich, in den aktiven



Lukas Donnerer, Kerstin Traxler und Nadine Wallnöfer absolvierten heuer mit Bravour die Grundausbildung.

zu den erbrachten Leistungen und Danke an Christian Krbeczek, der sich um die Organisation der Grundausbildung perfekt gekümmert hat.

Das große Ziel ist aber nicht der Abschluss der Grundausbildung, dies ist nur ein Teilergebn, sondern die Absolvierung des Grundlehrgangs, der vom Bezirksfeuerwehrkommando durchgeführt wird. Der Grundlehrgang, der regelmäßig im Frühjahr und im Herbst jedes Jahres angeboten wird, konnte dann von allen Vieren im Frühjahr 2013 besucht werden, aber leider nur von Kerstin Traxler, Nadine Wallnöfer und von Lukas Donnerer mit einem tol-

Dienst, in die so genannte „Einsatzmannschaft“ der Feuerwehr überstellt zu werden. Als äußeres Zeichen wird jeder Absolvent bei der darauffolgenden Jahreshauptversammlung vom „Probefeuwehrmann“ zum „Feuerwehrmann“ befördert.

So beginnt eigentlich im Wesentlichen die Laufbahn eines aktiven Feuerwehrmitglieds, danach erfolgt eine ständige Weiterbildung des erlernten Wissens bei den verschiedenen Übungen und Schulungen, bei den doch sehr häufigen Einsätzen und durch den Besuch von Lehrgängen an der Oö. Landes-Feuerwehrscheule.



# Neues Kommandofahrzeug (KDOF-A) für die Freiwillige Feuerwehr Ottensheim

*Schon seit einiger Zeit beschäftigten wir uns mit der Ersatzbeschaffung des in die Jahre gekommenen KDOF.*

Es sollte ein Fahrzeug werden, welches geländegängig ist, als Zugfahrzeug für unsere Boote und Anhänger dient, mit der Möglichkeit bis zu 9 Personen zu transportieren und im Ernstfall als Einsatzleitstelle dient.

Schon wegen dieses Anforderungsprofils war es nicht leicht, das entsprechende Fahrzeug zu finden. Es wurden die verschiedensten Händler kontaktiert um uns Angebote zu stellen. Es kamen aber nicht von allen Firmen Angebote zurück und die wir erhielten waren für uns nicht wirklich überzeugend. Also ging die Suche weiter und die Monate vergingen.

Anfang dieses Jahres ging dann nochmals ein Ruck durch die Verantwortlichen und die Suche wurde intensiviert. Zu diesem Zeitpunkt wurden auch Gespräche mit den verschiedensten Aufbauherstellern geführt. Auf Grund der Vielzahl an Informationen die wir gesammelt hatten, kamen wir gemeinsam mit einem Händler durch Zufall auf ein Fahrzeug, welches wie zugeschnitten für uns zu passen schien.

Es handelte sich um ein Vorführfahrzeug der Fa. Porsche



*Bei unserem „Tag der offenen Tür“ wurde das neue KDOF-A präsentiert und in Dienst gestellt.*

Salzburg. Ein VW Crafter 4x4 mit Allradantrieb der Fa. Achleitner in Tirol. Er war bereits feuerwehrrot und weiß lackiert, hatte schon die Vorbereitungen für die Blaulichter sowie Folgetonhorn und auch eine Anhängerkupplung war montiert. Geländeuntersetzung mit Sperren, Radio mit Handy- anbindung, Zuheizer, Klimaanlage, elektrische Fensterheber, Nebelscheinwerfer, Tagfahrlicht, 270° Schwenktüren im Heck und eine 2. Fahrzeugbatterie waren ebenfalls inkludiert. Das könnte unser Fahrzeug werden. Eine kurze Absprache im Kommando der FFO und das Fahrzeug wurde erst mal reserviert, vom Händler zu uns gebracht, anschließend von den Verantwortlichen begutachtet und getestet, mit der Gemeindevertretung abge-

sprochen und dann doch sehr rasch gekauft.

Jetzt ging es an die Detailarbeit. Die Kameraden Bernhard Wotschitzky und Klaus Mayer übernahmen dieses Projekt federführend in Absprache mit dem Kommando.

Als bester Anbieter stellte sich die Fa. Dlouhy in Tulln heraus. Ein Aufbaufirma, welche sich besonders im Bau von Rettungs- und Notarztwagen einen Namen gemacht hat, aber auch für Polizei, Feuerwehr und private Fahrzeuge Um- und Ausbauten anfertigt. Am 15. April überstellten wir das Fahrzeug dann nach Tulln und am 12. Juni Nachmittags wurde das fertige, nach unseren Vorstellungen umgebaute Fahrzeug voller Erwartung abgeholt. Ein tolles Gefühl, endlich das fertige Produkt zu sehen und zu

testen. Die ersten größeren Aufgaben wurden mit unserem neuen KDOF bereits bei der Ruder-WM erfolgreich absolviert.

Bei unserem „Tag der offenen Tür“ am 9. September wurde dieses Fahrzeug offiziell durch Bürgermeisterin Uli Böker, VBgm. Franz Füreder und Kommandant Gerold Wallnöfer in Dienst gestellt.

## VW Crafter Allrad (KDO-A)

Funkrufname:  
Kommando Ottensheim

### Fahrzeugdaten:

Baujahr: 2012, 9 Sitzplätze  
(VW Vorführfahrzeug)

Gewicht: 3.500 kg; Anhängerlast bis zu 3.200 kg

Motor: Diesel, 2.000 ccm,  
163 PS

Antrieb: Allrad permanent  
50/50, Geländeuntersetzung,  
Längsausgleichssperre, Differential-  
sperre hinten (Fa. Achleitner,  
Tirol)

### Sonstiges:

Aufbau als Kommandofahrzeug und Mannschaftstransporter (Fa. Dlouhy, Tulln), Blaulichtbalken mit Außenlautsprecher, Notstromgenerator, Wechselrichter, Brandschutzpläne, Absperrmaterial, Erste-Hilfe-Rucksack, Handscheinwerfer, Kabeltrommel, Werkzeugkoffer, Arbeitsmesser, Gurtschneider, Teleskopleiter, Fernglas, Kompass, Fotoapparat, Anbausatz für Seilwinde, Anhängerkupplung zum Wechseln, Fahrzeug- und Handfunk, Feuerlöscher, Klimaanlage, Radio mit CD und Telefonanbindung, elektr. Fensterheber, Zentralverriegelung, Zuheizer, Klimaanlage, Durchladeöffnung für Schubstangen, Kleiderstange, LED Umfeld- u. Innenbeleuchtung, Funkuhr.

**Dieses Einsatzfahrzeug wurde zur Gänze von der Freiwilligen Feuerwehr Ottensheim finanziert.**



## 2. OÖ TANKERZIEHEN beim „Tag der offenen Tür“ der Feuerwehr Ottensheim



Ein Danke allen, die bei unserem „Tag der offenen Tür“ kamen, um uns zu unterstützen.

Der letzte Ferien-Sonntag ist bei vielen schon ein Fixtermin im Kalender und so konnten wir auch heuer wieder nicht nur zahlreiche Ottensheimerinnen und Ottensheimer, sondern auch viele Besucher aus den Nachbargemeinden empfangen. Eine besondere Freude ist es uns immer wieder, viele Kameraden der Nachbarfeuerwehren begrüßen zu können.

Die Feuerwehr Ottensheim konnte an diesem Tag das neue Kommandofahrzeug, das zur Gänze aus Mitteln der Feuerwehr bezahlt wurde, offiziell in Dienst stellen. Kommandant Wallnöfer übergab das Fahrzeug an die Gemeinde und erhielt gleich im Anschluss daran wieder die Schlüssel von unserer Frau Bürgermeisterin zurück.

Danke an alle, die uns durch den Besuch bzw. die Spenden laufend unterstützen, damit wir



Auch beim 2. Tankerziehen war den Kameraden der FF Koglerau der Sieg nicht zu nehmen.

wieder Gerätschaften anschaffen können.

Nicht nur das strahlende Wetter, auch das rund 15 Tonnen

schwere Tanklöschfahrzeug brachte Besucher und Akteure am Sonntag ins Schwitzen. Das zweite oberösterreichische Tankerziehen war wieder der Höhepunkt beim „Tag der offenen Tür“.

In einer Zeit von 37,98 Sekunden zogen die sechs FF-Jungs aus der Koglerau das Tanklöschfahrzeug über die Ziellinie. Der zweite Platz ging an die FF Lacken mit 41,96 Sekunden und die Junior-Truppe der FF Ottensheim mit 47,08 Sekunden erreichten den drit-

ten Platz. Aber auch die Damengruppen aus der Koglerau und Ottensheim standen den Herren um nichts nach, auch

wenn von beiden die Zeit nicht ganz regelkonform erzielt wurde. Ein paar „Anschieber“ sollen hinter dem Tanklöschfahrzeug mitgeholfen haben.

Ein großer Dank gilt den zahlreichen Besuchern, die die Mannschaften lautstark anfeuert und für eine tolle Kulisse sorgen!

Ein besonderes Erlebnis ist jedes Jahr die Chronik der FF Ottensheim, die von unserem Chronisten Fritz Klambauer betreut wird und im ersten Stock des Feuerwehrhauses aufgelegt war.

Da die Kinder an solch einem Tag natürlich nicht fehlen dürfen, gab es den ganzen Tag Ortsrundfahrten mit einem Feuerwehrauto. Natürlich gab es auch heuer wieder eine Hüpfburg auf dem Feuerwehrparkplatz.

Das Team um unsere Helga Gattringer sorgte wie jedes Jahr für perfekten Service bei Getränken, super Verköstigung mit Schnitzel, Rollbraten, Bratwürstel, Pommes Frites und selbst gebackenen Mehlspeisen unserer Feuerwehrfrauen.

Für beste Stimmung bis in den späten Nachmittag sorgten „Abendwind“.

Nochmals ein großer Dank an alle Besucher, die durch ihre Anwesenheit und ihre Spenden die Arbeit der Feuerwehr schätzen bzw. unterstützen.



HITECH in der Küche. Franz Grilnberger und Elisabeth Kainerstorfer kontrollieren die Temperatur mit der Wärmebildkamera.



Das ist schön anzusehen, wenn die Bürgermeisterin und ihr Vize an einem Strang für Ottensheim ziehen.

# Feuerwehrausflug Südtirol/Vinschgau – vom Reschenpass nach Meran

*Seit einiger Zeit schon wurde in der Feuerwehr überlegt wieder einmal einen Ausflug nach Südtirol zu machen.*

Am Donnerstag, 30. Mai 2013 war es dann so weit und es ging pünktlich auf die 500 km Fahrt nach Südtirol. Nach einer kurzen Kaffee- und Rauchpause an der Autobahnstation Kasern kurz vor Salzburg, ging die Busfahrt weiter über die Autobahn Rosenheim, Kufstein zum Mittagessen in Rum bei Innsbruck. Eine flotte Sache war das Essen im Rumerhof, die spezialisiert auf große Reisegruppen sind. Regen stellte sich ein. Das Innental entlang führen wir nach Landeck, über den Reschenpass, der derzeit umgebaut wird, damit die Natursteintunnels gefahrloser passiert werden können, Richtung Südtirol. Es gelang auch noch ein Blick in die Schweiz entlang der steil abfallenden Felswände, kurz bevor wir die Engstelle Franzensfeste passierten.

Am Reschenpass war noch immer schlechtes Wetter mit



*Erste Station in Südtirol war der Reschensee mit dem markanten Kirchturm des überfluteten Graun.*



*Einen Überblick, was alles aus Laaser Marmor entsteht, konnten wir uns nicht nur im Marmorwerk, sondern auch in einer Künstlerwerkstatt machen.*

Nieselregen, kräftigem Wind, tiefen Wolken. Ein kurzer Halt in Graun, dort empfing uns Karl Prier von der FF Kortsch

als Reiseleiter, schnell ein paar Bilder vom Kirchturm im Reschensee und weiter ging's. Wir konnten ihm kaum glauben,

sprach er doch von sonnigen Auflockerungen im Vinschgau. Die Fahrt durch den oberen Vinschgau vom Reschenpass abwärts über die Malser Heide, vorbei am Kloster Marienberg, Burgeis, Schluderns und der Churburg des Grafen Trapp, vorbei an Glurns, ... ließ durch die dicke Wolkendecke nur die Ahnung auf die schöne Bergwelt aufkommen. Der Blick auf König Ortler blieb uns leider verwehrt.

Mit viel Information zur Geschichte Südtirols, politischer und struktureller Natur, begleitete der Reiseleiter die Fahrt nach Süden. Der Regen hörte tatsächlich auf und so konnten wir von Allitz aus den Spaziergang nach Kortsch machen. Entlang der Kortscher Wiesen, die inzwischen eine riesige Obstplantage sind, dem Zaalwaal, führte der Weg vorbei an historischen Mühlen zum Ägidiuskirchlein in Kortsch.

Im Gasthof Sonne und in der Pension Rita wurde Quartier bezogen, beim gemeinsamen Abendessen im GH Sonne begrüßten uns die FF-Kameraden von Kortsch und gemütlich ließen wir den Tag ausklingen.



*Ein Spaziergang von Allitz nach Kortsch, über die Kortscher Wiesen, war nach der Anreise für die meisten eine gerne angenommene Alternative zum Bus.*



*Das Ägidiuskirchlein, Fixpunkt für viele Besucher von Kortsch.*



Mit weißen Mänteln und Kapperl eingekleidet besuchten wir die Obstgenossenschaft GEOS in Schlanders, wo wir alles über die Äpfel der Region erklärt bekamen.

**Freitag, 31. Mai 2013**

Nach dem Frühstück war eine Führung in der Obstgenossenschaft GEOS in Schlanders vereinbart. Dort wurden wir mit weißem Mantel und GEOS-Kapperl eingekleidet und nach einem kurzen Vortrag zu Produktion und Firmengeschichte ging in die Sortierhalle, in der die Äpfel Red und Golden Delicious, Gala, Jonagold, Pinova, Fuji, ... computerunterstützt aussortiert und sanft in Wasserbädern zu den Verpackungsstellen transportiert werden. Staunende Gesichter gab es in den überdimensional großen Lagerhallen, wo die Äpfel unter Sauerstoffentzug und wechselnden Temperaturen nach der Ernte eingelagert werden. Natürlich wurde auch gekostet und fotografiert.

Der Mittag in SCHLANDERS, dem Zentrum des Vinschgaus, stand frei zur Verfügung. Bei Sonnenschein und fast Gast-



Wir wurden von den Kameraden der Feuerwehr Kortsch herzlichst aufgenommen und ausgezeichnet betreut.

gartenwetter wurde in der Fußgängerzone gebummelt, Kaffee getrunken, Mittag gegessen, Eis geschleckt und eingekauft.

Das straff und dicht organisierte Programm, immer in Begleitung der FF-Kameraden aus Kortsch, führte uns am Nachmittag nach LAAS ins Marmorwerk. Franz Waldner informierte uns ausführlich über die Besonderheiten des weltberühmten Laaser Marmor aus der Jenwand, einem Bergstock der Ortlergruppe. Die anschließende Führung zur Büste von Kaiser Franz Josef I., die nach der Übernahme Südtirols durch Italien in einem Schafstall mehr als 50 Jahre lang versteckt wurde, um sie vor der Zerstörung zu bewahren, über den Friedhof mit lauter weißen, marmornen Grabsteinen zu den Lagerflächen des Marmorwerkes, rundete die Besichtigung ab. Einblick in die künstlerische Arbeit mit Laaser Marmor konnten wir in der





Beim Kameradschaftsabend wurde das Tanzbein heftig geschwungen. Christian Pargfrieder versucht sich hier mit den Kameraden aus Kortsch beim Schuhplattln.

Bildhauer- und Steinmetz-Meisterwerkstätte des Josef Mayer in Laas nehmen. Es regnete auch am Freitag nicht, es blies nur ein kalter „Oberwind“, der schlechtes Wetter im nördlichen Österreich verhieß und es schneite bis rd. 1.800m herunter. So kam der Besuch inklusive Schnapsverkostung im angrenzenden Fohlenhof gelegen. Fachkundiges zu Edelbränden hörten wir und geschmacklich hervorragender Likör und Schnaps wurden serviert. Gerochen, gekostet und auch ge-

trunken wurden die verschiedenen Obstsorten und einige gute Tropfen wurden in der Folge im Bus für die Reise nach Ottensheim verstaут.

Die Einladung der FF Kortsch zu einem gemeinsamen Abend ins Feuerwehrhaus bescherte uns einen lustigen Abend, neue Bekanntschaften, beste Grillkost, gute Unterhaltung, gemeinsame Lieder und Tänze, die bis zum Schuhplatteln auf den Tischen führte. Auch Gastgeschenke aus Ottensheim wurden überreicht: Ottensheimer Schürzen und Brezen,

lein St. Prokulus, mit den ältesten Fresken im deutschsprachigen Raum, gab noch Einblick in die mittelalterliche Geschichte des Vinschgaus.

In Meran teilte sich die Ausflugsgesellschaft, eine Gruppe blieb in der Stadt um zu promenieren und das Flair der Kurpromenade zu genießen. Die andere Gruppe fuhr zu den Gärten von Schloss Trautmannsdorf, um die botanische Vielfalt bei herrlichem Sonnenschein und sehr warmem Wetter zu bewundern. Das gemeinsame, in größeren Gruppen eingenommene „Nachmittagsessen“ in Lokalen der Meraner Kurpromenade wurde für manche zur Geduldsprobe. Geht es sich aus, oder nicht? – Bekommen wir die Pizza noch, oder laufen wir hungrig zum



Eine Augenweide für die Botaniker unter der Reisegruppe war der Botanische Garten mit all seinen exotischen Pflanzen rund um Schloss Trautmannsdorf in Meran.

sowie Bier aus dem Ottensheimer Brauhaus als Verpflegung für die begonnene Erweiterung ihres Feuerwehrhauses. Für manche wurde eine kurze Nacht daraus.

#### Samstag, 1. Juni 2013

Nach einem ausgiebigen Frühstück und dem Abschied von den Kortscher Feuerwehrkameraden, fuhren wir der Etsch entlang vorbei an Burgen Richtung Meran. Ein kurzer Stop in Naturns, beim Kirch-

Bus? – Letztendlich ging es sich für alle doch noch aus.

In der heutigen Informationsgesellschaft war die Meldung über ein nahendes Hochwasser am Inn und der Donau bereits in Meran bei uns angekommen. Dauerregen begleitete uns die ganze Heimfahrt und nach der Ankunft in Ottensheim war es bereits Gewissheit, dass wir am Sonntag im Hochwassereinsatz sein werden.



Natürlich gab es auch immer wieder Fachgespräche, wobei Manfred Donnerer die Zeit nützte, um Materialtests durchzuführen.

## 141. Jahreshauptversammlung mit Neuwahl des Kommandos



Der Abschnittskommandant gratuliert dem neuen Kommando der Feuerwehr Ottensheim. V.l.n.r.: Abschnittskommandant Ing. Rudolf Reiter, Schriftführer Kurt Bayer, Kommandant Gerold Wallnöfer; neu Kommandant-Stv. Josef Amtmann und Kassier Manfred Donnerer.

Alle 5 Jahre werden die Kommandos der Freiwilligen Feuerwehren neu gewählt.

So auch heuer wieder. Im Saal der Marktgemeinde Ottensheim konnte Kdt. Gerold Wallnöfer Bürgermeisterin Uli Böker, die Fraktionsvorsitzenden der Gemeinde, sowie Brandrat Ing. Rudolf Reiter (Abschnittskommandant des Feuerwehrabschnittes Ottensheim) und KDT Josef Silber von der FF Höflein begrüßen.



Der Kommandant gratuliert den Beförderten und überreicht ihnen die neuen Dienstgrade.

Zu Beginn wurde Bilanz über das vergangene Feuerwehrjahr gezogen. In 11 Berichten wurde über Einsätze, Übungstätigkeit, Inventar, Feuerwehrjugend und gesellige Ereignisse berichtet.

Kdt. Wallnöfer zog ebenso wie in den vergangenen Jahren eine erfolgreiche Bilanz über die Tätigkeiten der FFO!

### KOMMANDOWAHL

Nach 15 Jahren in der Funktion als Kommandant-Stv. und weitere 10 Jahren davor in verschiedenen Funktionen im



Bürgermeisterin Uli Böker bedankte sich bei Klaus Mayer für die in den vergangenen 25 Jahren geleistete Arbeit.



Nach der Neuwahl übergibt Klaus Mayer hier seinem Nachfolger Josef Amtmann den Zentralschlüssel für das Feuerwehrhaus.



Nach der Jahreshauptversammlung mit Wahlen gab es ein Würstelbuffet zur Stärkung.

Kommando stellte Kamerad Klaus Mayer die Funktion des Kdt.-Stv. zur Verfügung. Kommandant Gerold Wallnöfer und Bürgermeisterin Uli Böker dankten und gratulierten dem langgedienten Funktionär mit der Übergabe einer Florianstatue und der Gemeindemedaille in Gold, für Verdienste um das Feuerwehrwesen der Marktgemeinde Ottensheim.

Der Wahlausschuss, mit den Kameraden Franz Grünberger,

Franz Brandstätter und Christian Almansberger brachte den Wahlvorschlag ein: für die Funktion des Kommandant-Stv. wurde Josef Amtmann vorgeschlagen, der mit voller Zustimmung gewählt wurde. Ebenso erhielten KDT Gerold Wallnöfer, Kassier Manfred Donnerer und Schriftführer Kurt Bayer alle Stimmen der versammelten Kameraden.

Ehrungen, Beförderungen und Auszeichnungen sind oft das

einzigste Danke an die Kameraden. Anton Grillberger erhielt in diesem Sinne die 40-jährige Dienstmedaille für Mitgliedschaft in der Feuerwehr.

Stellvertretend für alle an diesem Abend beförderten Kameraden ein Bild mit sichtlich erfreuten, zu Hauptfeuerwehrmännern beförderten: Alexandra Mayer, Christian Almansberger, Patrick Aigner und Thomas Kindermann.

In geselligem Rahmen mit Ge-

tränken, einem Würstelallerlei, und scharfem Kren vom Gasthof zur Post, ließen die Kameraden den Abend ausklingen. So fand sich auch eine Gesprächsrunde mit 3 Generationen ehemaliger Kdt.-Stv.: Josef Klaubauf, Klaus Mayer und Adi Pargfrieder, die 10 bzw. 15 Jahre in der Funktion des Stellvertreters waren. Ein Fachgespräch der 3 Oberbrandinspektoren mit 35-jähriger Erfahrung!



Drei ehemalige Kommandanten-Stellvertreter stoßen auf das neue Kommando an.

## Schiwochenende in Großarl



Eine kleine Gruppe von Schibegeisterten war auch heuer wieder vom 19. bis 20. Jänner in Großarl.

Zwei Tage strahlender Sonnenschein sorgte für gute Stimmung in der Gruppe. Und mit der richtigen Ausrüstung können einem die tiefen Temperaturen am Morgen auch nichts anhaben.

Nach einem ausgiebigen Schitag ein Abschlussgetränk in einer Hütte, noch ein paar Schwünge bis ins Tal, ab-

schnallen und mit wenigen Schritten ab ins Quartier. Das ist das Tolle am Johanneshof, der ist direkt neben der Piste! Es gab natürlich auch einen gemütlichen Kameradschaftsabend mit a paar gute Achterln. Es wurden aber nicht zu viele aus Rücksicht auf den nächsten Tag. Pünktlich und fit standen alle am Morgen wieder auf den Brettern, um das schöne Wetter und den super Schnee auszunützen. Abschließender Kommentar vom Organisator – es ist schon wieder reserviert!



Super Schutz gegen die Kälte – handgestrickte Fäustlinge, das gibt's immer noch.



Ein Eintrag ins Iglu- bzw. Hüttenbuch musste unbedingt sein, wir von der FFO waren hier.



Perfekter Pistenservice – Schier werden im Notfall nachgeliefert.



Die Geschmäcker sind bekanntlich verschieden.

## Feuerwehrmänner absolvierten ein Fahrsicherheitstraining mit ihren Motorrädern beim ÖAMTC in Marchtrenk

Am Sonntag, den 12. Mai, wurde die 2-Rad Saison für die Motorradfahrer mit einem Aktivtraining beim ÖAMTC in Marchtrenk offiziell begonnen.

Am Vortag war das Wetter leider nicht motorradfreundlich und so zitterten die Teilnehmer dem Sonntag entgegen. Treffpunkt war dann um 7.45 Uhr beim Feuerwehrhaus. Der



Wie es sich für Feuerwehrmänner gehört, war der Treffpunkt für diesen Tag unser Feuerwehrhaus.



Christoph Reisinger und Daniel Füreder bei der schnellen Kurvenfahrt am Übungsgelände.

Regen hatte aufgehört und die Hoffnung auf einen doch vom Wetter her angenehmen Tag stieg immer mehr. Ab ging es im Konvoi über Linz und Pasching nach Marchtrenk. Nach der Anmeldung und einem kurzen theoretischen Teil ging es dann auch schon auf das Übungsgelände, um unter fachkundiger Anleitung unsere Fahrpraxis zu verbessern.

Die Fahrbahn trocknete immer mehr auf und die Sonne kam teilweise zum Vorschein. Kurventechniken, die Kreisbahn und Blicktechnik standen im Mittelpunkt der Aufgaben am Vormittag. Nach der Mittagspause ging es bei Sonnenschein ab zum 2. Teil. Der Nachmittag stand ganz im Zeichen von Notbremsungen und

Ausweichsituationen bei Geschwindigkeiten von 50 - 100 km/h. Sehr wichtige Übungen um solche Situationen zu automatisieren und ihnen einen gewissen Schrecken zu nehmen. Am Himmel zeigten sich gegen 15.30 Uhr bedrohliche Wolken und als ob es so ausgemacht wäre, begann es mit Kursende um 16.00 Uhr zu regnen. Der ärgste Guss wurde mit der Überreichung der Teilnahmebestätigungen überbrückt und die Heimreise konnte dann entgegen der Regenfront über Alkoven und Aschach angetreten werden. Ein sehr lehrreicher Tag für uns Motorradfahrer, wenn's auch der Muttertag war. Die Mütter hatten an diesem Tag dadurch „sturmfrei“.



Christian Pargfrieder trieb die BMW von „Papa Adi“ zu Höchstleistungen an, was sichtlich beiden gut tat.

## Feuerlöscherüberprüfung

Laut Gesetz sind Handfeuerlöscher alle 2 Jahre zu überprüfen. Daher gab es am Samstag, 6. April 2013 wieder die Möglich-



keit dazu. Eine Fachfirma überprüfte im Feuerwehrhaus Ottensheim zu einem günstigen Preis die von der Bevölkerung wieder zahlreich gebrachten Feuerlöscher.

Im Jahr 2015 wird dieses Service wieder von uns angeboten und der Termin in der Gemeindezeitung angekündigt.

## 29. Faustball-Ortsmeisterschaften mussten wegen Hochwasser verschoben werden!



Die Spieler v.l.n.r.: Stefan SCHERER, Lukas LACKINGER, Kerstin TRAXLER, Martin FÜREDER, Patrick AIGNER.

Der Generationswechsel in der Mannschaft ist vollzogen, die „Alten“ waren nur mehr als Zuseher und Fans ins Donaustadion gekommen, da der Faustballplatz vom Hochzerstört wurde. Die „junge“ Truppe spielte, verstärkt mit einem Faustballprofi, beherzt auf und konnte in der Folge um eine Platzierung unter den Top 10 mitspielen, den sie auch erreichten. Am Ende war es aber doch nur Rang 10.

Seit die TSV-Sektion Faustball Ortsmeisterschaften veranstaltet, ist die FF Ottensheim mit einer Mannschaft dabei. Nächstes Jahr wird das 30-jährige Jubiläum gefeiert!

## Neue Mitglieder bei der Freiwilligen Feuerwehr Ottensheim



**Walter Desch**

Walter Desch wohnt seit 1998 in mit seiner Gattin, die gebürtige Ottensheimerin ist, in Ottensheim. Anlass zum Beitritt zur Feuerwehr Ottensheim war die Hochwasserkatastrophe in diesem Jahr.

Beruf: Chemieverfahrenstechniker.



**Klaus Grubauer**

Klaus Grubauer ist in Wien geboren, übersiedelte aber mit seinen Eltern schon im Alter von 2 Monaten nach Ottensheim.

Anlass zum Beitritt war ebenfalls die Hochwasserkatastrophe in diesem Jahr.

Beruf: Metallbautechniker

### Benjamin Ecker

Benjamin Ecker ist eigentlich mit der Feuerwehr Ottensheim aufgewachsen. Vater Roland ist Gruppenkommandant. Benjamin war auch schon Mitglied bei der Feuerwehrjugend, konnte sich aber nicht zum Aktivstand überwinden.

Anlass zum Wiedereintritt war ebenfalls die Hochwasserkatastrophe in diesem Jahr.

Beruf: Baupolier

## Alter schützt vor Weiterbildung nicht!

*Wir werden versuchen, ab Februar 2014 einen Erste-Hilfe-Kurs anzubieten, der speziell für Menschen ab 65 Jahren aufgebaut ist.*

Leider besuchen sehr wenig über 65-Jährige einen Erste-Hilfe-Kurs. Aussagen wie: „Brauch ich eh nicht mehr, ich bin eh schon zu alt, ich versteh das nicht mehr“ lasse ich nicht mehr gelten.

Zusammen mit Christian Achhorner vom ASB Linz werden wir ein Pilotprojekt starten, in welchem der Inhalt eines 16 Stunden EH-Kurses altersentsprechend angeboten wird. Es ist kein Feuerwehrkurs – jede Ottensheimerin und jeder Ottensheimer in dieser Altersgruppe ist hier angesprochen. Teilnehmer: max. 20 Personen.

Abgeklärt wird derzeit noch die Finanzierung, ich möchte, dass ein Betrag von max. 10,- € selbst zu bezahlen ist. Besser wäre es natürlich gratis – gibt es einen Sponsor in Ottensheim?

**Seid dabei, beim Start des ersten Senioren EH Kurses.**

Im Februar 2014 Erste Hilfe Kurs ab 65 Jahren. Infos bei Wolfgang Waldburger. Nehmt diese Chance wahr und kommt!

## Spende Firma SONEPAR - Asten



Martin Füreder von der Fa. Sonepar Elektrogroßhandel überreichte Kdt. Gerold Wallnöfer am 8. Oktober einen Warengutschein im Wert von 500,- Euro. Danke nochmals für diese großzügige Spende.

## Besuch des Kindergartens Linzer Straße bei der FF Ottensheim



Mit dem HD-Rohr des Tankwagens zu spritzen, das kann schon was, da spürt man den Wasserdruck so richtig.

Wie alle Jahre so auch heuer wieder besuchte uns kurz vor Ferienbeginn der Kindergarten mit den Schulanfängern, wofür wir uns heuer einiges einfallen ließen. Nach dem Abholen mit dem Rüst- und Tanklöschfahrzeug und einer kurzen Rundfahrt ging es für die Kleinen in den Schulungsraum, wo viele offene Fragen beantwortet wurden. Nach einer ordentlichen Stärkung mit einem Brioschkipferl und Saft gings ab zum Stationsbetrieb. Wartete dort doch schon das Dosenspritzen, das Heben des Tankwagens mit Hebekissen, das Schneiden mit dem Rettungsgerät sowie dem Anprobieren von Helm und Ausrüstung.

Zum Abschluss kam aber der Höhepunkt! Jetzt mussten die Kindergartenpädagoginnen ans Werk. Diese mussten mit Hilfe eines Pulverlöschers einen Kleinbrand löschen, was den Kindern sichtlich riesen Spaß bereitete, sind sie doch die Feuerwehrmänner und -frauen von morgen.

### Totengedenken



Am 13. Jänner 2013 verstarb nach kurzer Krankheit unser langjähriger Kamerad

### Rudolf Dorfer

im 73. Lebensjahr  
(geboren am 24. 2. 1940).

Rudolf Dorfer trat am 1. Juli 1969 von der FF Gallneukirchen zur FF Ottensheim über.

Als aktives Mitglied war Rudi in dieser Zeit auch bei den Landesbewerben dabei. Natürlich war er auch bei den meisten Einsätzen und Übungen ein verlässlicher Kamerad. Eine führende Funktionen hatte er von 1978 – 1988 als Zugskommandant inne.

Wir werden unserem verstorbenen Kameraden immer ein ehrendes Andenken bewahren.

### Lehrgänge und Ausbildungen, die im Schuljahr 20012/13 absolviert wurden

#### Strahlenmess-Lehrgang 2

Weissenböck Josef

#### Zugskommandanten-Lehrgang

Josef Amtmann  
Wolfgang Waldburger

#### Technischer Lehrgang 1

Erwin Riefellner

#### Kommandanten-Weiterbildungslehrgang

Gerold Wallnöfer

## DANKE!

Das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr Ottensheim möchte sich auch heuer wieder auf diesem Wege bei all jenen Personen bedanken, die uns immer wieder unterstützen. Sei es durch Geld- und Sachspenden, aber auch durch ihre persönliche Arbeitsleistung bei Festen, Großveranstaltungen oder Einsätzen.

Der Dank gilt natürlich auch all den Firmen, ohne deren Hilfe vieles bei uns nicht „so“, oder nur sehr schwer möglich wäre.

### War in diesem Jahresbericht auch für dich etwas dabei?

Kannst du dir vorstellen, selbst mitzumachen, deinen Freundeskreis durch gelebte Kameradschaft in der Feuerwehr zu erweitern, Menschen, Tiere, Sachwerte zu schützen. Dann komm doch einfach zu einer unserer Monatsübungen, diese sind immer am ersten Montag im Monat, oder schau einfach vorbei, wenn du Aktivitäten beim Feuerwehrhaus siehst.

Wir würden uns freuen, dich schon bald als Kameradin oder Kameraden dabei zu haben.

### Impressum

**Herausgeber:** Freiwillige Feuerwehr Ottensheim  
4100 Ottensheim, Kepplingerstraße 1  
Tel.: 07234/82222 • feuerwehr@ottensheim.at  
**Druck:** Druckerei Walding, 4111 Walding